

**St. Peter's Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
 Muenster, Sask., und findet bei Voraus-  
 bezahlung:  
 \$2.00 pro Jahrgang.  
 Einzelne Nummern 5 Cts.  
 Aufnahmen werden berechnet zu  
 50 Cents pro Zoll einjährig für die  
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Postanfragen werden zu 10 Cents pro  
 Zeile wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
 pro Zoll für 4 Quartieren, oder \$10.00  
 pro Zoll jährlich berechnet. Maßstab bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine erschlüssige katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
 t zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe n.f.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

**St. Peter's Bote,**  
 the oldest German Catholic news-  
 paper in Canada, is published every  
 Wednesday at Muenster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 SUBSCRIPTION:  
 \$2.00 per year, payable in advance.  
 Single numbers 5 cents.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising 50 cents per  
 inch for first insertion, 25 cents per  
 inch for subsequent insertions. Read-  
 ing notices 10 cents per line. Dis-  
 play advertising \$1.00 per inch for  
 4 insertions, \$10.00 per inch for one  
 year. Discount on large contracts.  
 Legal Notices 12 cts. per line non-  
 paid 1st insertion, 8 cts. later ones.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unbecoming to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Genehmigung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des  
 hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Nonnen zu Münster, Sask., Canada.  
**14. Jahrgang, No. 13. Münster, Sask., Mittwoch, den 23. Mai 1917. Fortlaufende No. 691.**

## Vom Weltkrieg.

Wien, 13. Mai. — Der amtliche Bericht von gestern sagt, daß die Italiener an der ganzen Isonzo-Front von Tolmeina bis zum Meer sehr tätig mit Artillerie und Minenwerfern sich zeigen. Die österreichische Artillerie antwortete erfolgreich. Anderwärts an den verschiedenen Fronten herrscht Ruhe.  
 Paris, 13. Mai. — Nach dem amtlichen Bericht, machten die deutschen Verbündeten starke Gegenangriffe gegen die von den Serben genommenen Punkte an der mazedonischen Front, sowie gegen Erzdal Legen.  
 London, 14. Mai. — Nach einer Rotterdamer Depesche an die Daily Mail, sind im Laufe der vergangenen Woche acht deutsche und ein österreichisches Schiff in den Hoef von Holland eingelaufen. Dies ist die erste definitive Nachricht, daß deutsche Schiffe außerhalb der Ostsee wieder regelmäßig verkehren.  
 Washington, 14. Mai. — Der erste Kontrakt unter dem Milliardenollar-Schiffsbauprogramm der Bundesregierung wurde heute mit einer Gesellschaft von Los Angeles abgeschlossen. Derselbe ist für 8 Stahlschiffe von je 8800 Tonnen, welche in 1918 abgeliefert werden sollen. Auch wurde angekündigt, daß Verhandlungen über den Bau von weiteren 250,000 Tonnen von stählernen und hölzernen Schiffen im Gange sind, welche so früh als möglich fertiggestellt werden sollen.  
 Paris, 14. Mai. — Der amtliche Bericht von heute Abend sagt, daß die Deutschen im Laufe des Tages die Front nördlich von Braye-en-Laonnois und Cerny heftig beschossen. Heftige Artilleriekämpfe fanden statt östlich von Berry-au-Bac und in der Gegend von Monthaut in der Champagne. Ein Angriff der Deutschen auf den Maasböden wurde abge schlagen. Anderwärts fand nichts Wichtiges statt.  
 Paris, 14. Mai. — Nach einem heute amtlich ausgegebenen Bericht wurden in den drei Monaten Februar, März und April 17 französische Handelschiffe versenkt, nämlich 4 im Februar, 5 im März und 8 im April. In den drei Monaten entliefen neun angegriffene Schiffe. Kein armiertes Handelsschiff fielen den Tauchbooten zum Opfer.  
 Ottawa, 14. Mai. — Der Militärrichter erklärte heute im Hause, daß im Ganzen 1,545,360 Antworten auf die Registrationskarten eingelaufen seien. Von diesen Leuten könnten eventuell im Ganzen 364,470 für das Militär in Betracht kommen, doch sind 40 Prozent von ihnen im Alterbau, Schiffsbau, der Munitionsbereitung oder den Bergwerken beschäftigt.  
 Amsterdam, 14. Mai. — Am Mittwoch herrschte sieben Stunden lang ein großes Feuer auf den kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven. Es wird berichtet, daß die Tauchbootabteilung schwer beschädigt wurde.  
 Petersburg, 14. Mai. — Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier besagen, daß die Deutschen 40 Divisionen (ca. 800,000 Mann) von der russischen nach der französischen englischen Front transferiert haben.  
 London, 15. Mai. — Es heißt, daß das Kriegssamt jetzt auch Männer im Alter von 41 bis 50 Jahren in die Armee aufnimmt. Man er-

wartet, daß sich 100,000 Kriegstaugliche anmelden werden.  
 London, 15. Mai. — Der gestrige amtliche Bericht sagt, daß die britischen Truppen Besitz von dem Nest des Dorfes Noeux erhalten haben, und daß kleine Fortschritte nördlich von Gabelle gemacht wurden.  
 Petersburg, 15. Mai. — In einem dringenden Appell an die Delegaten von der Front, welche hier vorgestern zusammentraten, machte Kerensky, der Justizminister, die hoffnungslose Diagnose der russischen Lage, die noch von einer amtlichen Person gemacht wurde. Er sagte, daß er die Hoffnung verloren habe, und daß es ihm leid tut, daß er nicht vor zwei Monaten gestorben sei, als noch Hoffnung für die Freiheit Russlands bestanden habe. Wie die Lage jetzt sei, sei zu befürchten, daß man bald der Arme kein Brod und andere Lieferungen senden könne. Der Uebergang von der Sklaverei zur Freiheit gehe nicht richtig vor sich. Rußland habe von der Freiheit getrunken und sei von ihr beraubt worden.  
 Petersburg, 15. Mai. — Ein Kongreß von Bauerndelegaten aus 27 Provinzen trat hier heute zusammen. Er erließ einen dringenden Aufruf an die Landleute von ganz Rußland, in welchem diese erlucht wurden Getreide und Futter für die Armee und die Zivilbevölkerung zu liefern. Die Zufuhren hätten seit Ostern aufgehört, die Vorräte seien erschöpft, die Lage sei kritisch und Gefahr vor Hungerrevolten stehe im Ausblick, obwohl das Land ausreichende Vorräte habe.  
 Paris, 15. Mai. — In der heutigen Kabinettsitzung wurde beschlossen, General Betain zum Oberkommandanten der französischen Armeen an der Front zu ernennen. General Nivelle wird eine Armeegruppe befehligen, und General Gortals zum Generalstabschef des Kriegsgenerals ernannt worden.  
 London, 15. Mai. — Eine Wahlreformbill wurde heute im Hause der Gemeinen eingebracht, welche in dieser Hinsicht für England eine Umwälzung bedeutet, wegen ihrer fortschrittlichen Bestimmungen.  
 Petersburg, 15. Mai. — Heute wurde hier bekannt, daß General Alexei Brusiloff, Oberkommandant der russischen Truppen an der Südwestfront und General Gurko, Kommandant an der Westfront, um ihre Entlassung angefleht haben, gerade ehe General Guttschoff, der Kriegsgeneralsminister resignierte.  
 Salomki, 15. Mai. — Der gestrige amtliche serbische Bericht sagt, daß heftige Artillerietätigkeit vorgestern an der ganzen serbischen Front herrschte. Die serbische Infanterie machte weitere Fortschritte in der Gegend von Betrenil und Bobropolje, und wies einen heftigen feindlichen Gegenangriff zurück.  
 London, 15. Mai. — Nach dem amtlichen Bericht machten die Deutschen einen heftigen Angriff auf die britischen Stellungen in der Gegend von Bullecourt an der Akerasfront, doch wurden sie zurückgeschlagen. Die britischen Vortruppen wurden jedoch im nordwestlichen Teil des Dorfes eine Strecke weit zurückgedrängt.  
 Paris, 15. Mai. — Ein deutscher Angriff wurde letzte Nacht an breiter Front dem Chemin-des-Dames an der Aisne entlang gemacht. Er wurde durch das Feuer der Franzo-

sen zurückgeschlagen. Den Deutschen gelang es nur in einer Vorstellung Fuß zu fassen.  
 Berlin, 15. Mai. — Truppen des deutschen Kronprinzen eroberten die Farm von St. Berthe an der Aisne-Front, östlich von Fort Demalmois, sagt der heutige amtliche Bericht.  
 Rom, 15. Mai. — Die Italiener begannen heute die Offensive. Bedeutende Fortschritte wurden in der Flavanogegend, auf den Abhängen vom Monte Cucco, und auf den Hängen östlich von Gorz und Verobizza gemacht, wird amtlich berichtet.  
 Amsterdam, 16. Mai. — Der deutsche General von Viettinghoff, ehemaliger Gouverneur von Estland, ist seinen Wunden, die er in den Kämpfen bei Soissons erlitten hat, erlegen.  
 London, 16. Mai. — Der amtliche Bericht lautet: Der Kampf im westlichen Teil von Bullecourt dauerte gestern zu unseren Gunsten an. Deshalb davon in der Hindenburg-Linie nahmen wir letzte Nacht im Kleinkampf einige Gefangene. Ein ernstes Gefecht ist nördlich vom Scarpe-Fluß im Gange.  
 Amsterdam, 16. Mai. — Die deutsche Admiralität gibt in ihrem amtlichen Bericht den Verlust des Zepelins L-22 an, und fügt bei, daß der englischen Bericht zufolge durch britische Seestreitkräfte vernichtet wurde.  
 New York, 16. Mai. — Auf der Höhe von Fastnet wurde am 24. April der britische Postdampfer „Abosso“ versenkt, wie die United Press meldet. Etwa 90 Personen sollen ertrunken sein.  
 Petersburg, 16. Mai. — Paul R. Mikutoff, der Minister des Auswärtigen, hat resigniert und ist ganz aus dem Kabinett getreten. M. Tereschenko, der Finanzminister, wurde zum Minister des Auswärtigen und der ehemalige Justizminister A. F. Kerensky wurde zum Kriegs- u. Marineminister ernannt.  
 Paris, 16. Mai. — Eine heftige Schlacht wütet bei Moulin Laffaux an der französischen Front, wo die Deutschen nach einer die ganze Nacht währenden Artillerievorbereitung zum Massenangriff vorgingen. Das französische Kriegssamt erklärt, daß die Franzosen alle ihre Stellungen festhalten. Der Angriff erstreckt sich auf 4 Kilometer.  
 Rom, 16. Mai. — Die Offensive, die sich an der Julischen Front entwickelte, wurde durch eine mächtige und methodische Artillerievorbereitung, die am 12. Mai von Tolmino bis zur See begann, eingeleitet. Anfangs antwortete die feindliche Artillerie nur schwach, wurde dann stärker und steigerte sich am 14., als die italienische Infanterie zum Angriff vorging, zu großer Heftigkeit. Unsere Truppen hatten gute Erfolge, eroberten wichtige Stellungen und machten Gefangene. Unsere Luftschiffe leisteten gute Dienste.  
 Wien, 17. Mai. — Das österreichische Hauptquartier meldete gestern Abend: An ihrem fünften Tage war die Isonzo-Schlacht nicht minder heftig als an den vorherigen Tagen. Der Feind sandte wiederholt und mit großer Hartnäckigkeit seine Massen zum Angriff. Laufende von Italienern wurden geopfert und unsere Waffen gingen wiederum mit vollkommenem Erfolg aus dem Kampfe hervor. Zwischen Auzza und dem Isonzotanal gewan-

nen die Italiener an einem kleinen Abschnitt des Isonzo-Roden, konnten jedoch nicht ihre Gewinne ausdehnen. Zweitweilig folgten sie auch auf dem Berge Gal Fuß, wurden aber verdrängt. Bemühungen der Italiener bei den Bergen Stunto und Gabelle und östlich und südöstlich von Gorz scheiterten. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen stieg auf 2000.  
 Washington, 17. Mai. — Die zweite große Kriegsvorlage fand heute im Kongreß ihre Erledigung. Sie bestimmt die Aufstellung eines Heeres durch wahlweise Aneheben in Gruppen von je 500,000 Mann, und setzt das Alter der Wehrpflichtigen auf von 21-30 Jahren fest.  
 Washington, 17. Mai. — Nachdem diesbezügliche Nachrichten aus London eingetroffen waren, machte der Flottenchef amtlich bekannt, daß amerikanische Torpedobootzerflörer zusammen mit englischen und französischen Kriegsschiffen gegen die deutschen Tauchboote operieren. Zahl und Namen der Schiffe wurden nicht bekannt gegeben.  
 London, 17. Mai. — Nach dem amtlichen Admiralitätsbericht sind in der vergangenen Woche 18 britische Dampfer über 1000 Tonnen, 5 unter diesem Tonnengehalt und 3 Zehnerdampfer deutschen Tauchbooten zum Opfer gefallen. Hier weiß man darauf hin, daß die Zahl der Versenkungen gegen die Vortruppen bedeutend nachgelassen hat.  
 Paris, 17. Mai. — Eine Havas-Depesche aus Rom meldet, daß die italienische Schifffahrt vergangene Woche durch Tauchboote zwei unter 1900 Tonnen große Dampfer und 7 kleine Segelschiffe eingebüßt habe.  
 Petersburg, 17. Mai. — Die Regierung hat sich jetzt mit dem Vorschlagsentwurf der Duma und mit den Vertretern des Rates der Arbeiter und Soldaten auf folgende 3 Hauptpunkte geeinigt: Die Einheit der alliierten Fronten. Das vollste Vertrauen der revolutionären Demokratie in das neugebildete Kabinett. Westliche Nachrichten sind für die Regierung. Die Generäle Alexier, Dragomiroff, Gurko und Brusiloff sind heute für eine Militärberatung hier eingetroffen. Sie erklärten, daß das Koalitionskabinett stärkere Maßnahmen für eine Wiederaufnahme der Disziplin und Kampfsinn im Heere ermöglichen. Als Resultat der Beratung haben die Generäle Brusiloff und Gurko ihre Rücktrittsgesuche zurückgezogen. Auch alle anderen Befehlshaber wollen auf ihren Posten bleiben.  
 Berlin, 17. Mai. — Amtlich wird nur von östlichen Infanteriekämpfen bei Noeux und Bauvaillon berichtet.  
 Paris, 17. Mai. — Das Kriegssamt meldet, daß drei deutsche Angriffe bei Moulin-Laffaux und drei bei Braye abge schlagen wurden.  
 London, 17. Mai. — Die Briten machten weiteren Fortschritt im Dorf Bullecourt, wie amtlich gemeldet wird.  
 London, 17. Mai. — Laut einer Central News-Depesche aus Amsterdam ist gestern Nacht ein deutsches Torpedoboot nördlich von der Insel Schiermonnikoog in der Nordsee gesunken, ob infolge einer Mine oder eines Torpedos ist unbekannt.  
 Washington, 18. Mai. — Das Staatsdepartement machte heute bekannt, daß der Staat Honduras, Mittelamerika, die Beziehungen mit

Deutschland abgebrochen und sich den 8. Staaten angeschlossen habe.  
 Paris, 18. Mai. — Mehrere japanische Kanonenboote sind in dem französischen Hafen Marceilles angelangt, um in dem Kampf gegen die deutschen Tauchboote mitzubekämpfen, so lautet eine heutige amtliche Meldung.  
 Amsterdam, über London, 18. Mai. — Der Reichstag hat bis zum 5. Juli vertagt, nachdem das Militär-Budget und andere Vorschläge angenommen wurden. Die beabsichtigten Wahlreformen kamen nicht zur Sprache; mehrere Wahlkreise erheben infolge der Zunahme der Bevölkerung größere Vertretung im Reichstag. Der Reichskanzler ist mit seinen Ansichten betreffs der Kriegsziele der Zentralmächte durchgedrungen; er hat keine Friedensbedingungen gestellt, ist jedoch willens, Mißstand entgegenzunehmen, falls dasselbe geneigt ist, einen Sonderfrieden mit den Zentralmächten abzuschließen.  
 Berlin, über London, 18. Mai. — Das Kriegssamt meldete heute Folgendes: Die Trümmer des früheren Dorfes Bullecourt wurden auf Befehl des Generalkommandos von den deutschen Truppen aufgegeben, ohne daß sie dabei vom Gegner beschlachtet wurden. Derselbe nahm 24 Stunden nach unserem Abzug von dem gänzlich zerstörten Dorf Besitz. Die Engländer griffen zu beiden Seiten der Gabelle-Fresnoy-Landstraße an. Bei Arras hat sich die Artillerietätigkeit erhöht. Leichte Angriffe der Franzosen bei Braye, nördlich von Craonne und nahe Craonne wurden abgewiesen. An der mazedonischen Front wurden die Gegner gestern wieder an dem Coma-Knie, nördlich Sofignone, geschlagen.  
 London, 18. Mai. — Der Bericht des Generalstabs lautet: Nordöstlich von Armentieres wurden 2 feindliche Heberjälle abgewiesen. Bei Bullecourt, das sich jetzt in unserem Besitz befindet, hat sich nichts von Belang ereignet. Heftige Militärkämpfe sind der Ansicht, daß die Deutschen auch Lens und Laon angreifen werden, ebenso wie sie Bullecourt geräumt haben, um sich auf ihre Hauptlinien zurückzuziehen.  
 Paris, 18. Mai. — Offiziell wird gemeldet, daß wiederholte mit großer Wucht ausgeführte feindliche Angriffe auf die nordöstlichen Abhänge der Höhen bei Craonne durch französisches Handgranateneuer abge schlagen worden sind. In der Champagne hat sich ein lebhafter Artilleriekampf entzündet. In Lothringen haben französische Patrouillen feindliche Linien durchbrochen.  
 Rom, 18. Mai. — Offiziellen Nachrichten zufolge hat das österreichische Generalkommando der Isonzo-Front den Befehl gegeben, jenen Teil der Isonzo-Front zu verlassen, an welchem die Italiener machten weiteren Fortschritt im Dorf Bullecourt, wie amtlich gemeldet wird.  
 London, 17. Mai. — Laut einer Central News-Depesche aus Amsterdam ist gestern Nacht ein deutsches Torpedoboot nördlich von der Insel Schiermonnikoog in der Nordsee gesunken, ob infolge einer Mine oder eines Torpedos ist unbekannt.  
 Washington, 18. Mai. — Das Staatsdepartement machte heute bekannt, daß der Staat Honduras, Mittelamerika, die Beziehungen mit

Truppen unter General Pershing nach Frankreich gehen werden, um Seite an Seite mit den Briten und Franzosen zu kämpfen. Am 5. Juni müssen sich alle Männer zwischen 21 und 30 Jahren, inklusiv, registrieren lassen.  
 Washington, 19. Mai. — Der Bundesdienst hat heute die Kriegsvorlage angenommen, laut welcher \$3,423,631,131 2/3 ausbezahlt werden sollen. Zu der Summe werden vorgelassen, dem Präsidenten unbedingte Machtvergaben beim Ankauf oder Bau von Schiffen zu geben. Der diese Frage behandelnde Kongreß hat heute die Resolutionen der Senatskommissionen über die Veranschlagung von \$500,000,000 zwecks Ankaufs oder Erbauung von Schiffen. Er kann Kontrakte abschließen, Freie festsetzen und nötigenfalls Schiffsbauhöfe zwingen, Schiffe für die Regierung zu bauen.  
 London, 19. Mai. (Von Genf zurückgehalten.) — Es wird offiziell verkündet, daß der Truppensammler „Cameronia“ mit Truppen an Bord am 15. April im östlichen Teil des Mitteländischen Meeres torpediert und versenkt worden ist, und daß 140 Mann vermisst werden. Die „Cameronia“ war 10,963 T. groß und einer der größten Dampfer der Anchor-Linie in Glasgow.  
 Petersburg, 19. Mai. — Der neue russische Kriegsgeneralsminister Kerensky hat an die Armee und Flotte folgenden Appell erlassen: „Das Land ist in Gefahr, und jeder muß helfen, diese Gefahr abzuwenden. Der Kriegsgeneralsminister wird seinem Offizier gestatten, zu resignieren. Jeder, der heute hiermit aufgefordert, zu ihren Truppenteilen und Kriegsschiffen bis zum 28. Mai zurückzukehren, wird, wenn sie schwer betroffen werden.“  
 Paris, 19. Mai. — Offiziell wird gemeldet: Die Deutschen gingen letzte Nacht an der Aisne-Front wieder zum Angriff über; wogenartig führten sie nordwärtlich von Braye-en-Laonnois, aber sie vermochten die Hauptverteidigungslinie nicht zu erreichen, doch gelang es ihnen, sich in mehreren vorgeschobenen Positionen festzusetzen. Dem Sturmangriff ging ein wütendes Trommelfeuer voraus; die Sturmmächte bedienten sich flammigen Feuers.  
 London, 19. Mai. — Nordöstlich von Bouzencourt glückte ein Heberfall auf feindliche Graben, denn unsere Truppen machten ein Massingewinn und mehrere Gefangene ein. Deshalb von Loos, nordwestlich von Armentieres und östlich von Jochen wurden feindliche Angriffe abge schlagen.  
 Wien, 18. Mai, über London: — Das Kriegssamt meldet, daß die auf Höhe, südöstlich von Plano, nach zehntägigem schweren Kampf geräumt wurde. Am Gortzer Abschnitt griffen die Italiener in großen Massen an, wurden jedoch zum Halten gebrannt. Bei Montemans wurde ein schwerer Angriff der Italiener abge schlagen. Wir haben seit Beginn der jüngsten italienischen Offensive 300 Gefangene gemacht.  
 Wien, 19. Mai. — Die Admiralität gab gestern Abend bekannt: Montag Nacht unternahm eine Abtesung unserer leichten Seestreitkräfte einen erfolgreichen Streifzug nach der Meerenge von Straito, dem italienische Torpedobootzerflörer, drei Handelsschiffe und zwanzig armierte Wachtschiffe zum Opfer fielen. Von der Besatzung (Zusicherung auf Seite 5.)

Der Gänjedoctor.

Humorist. Novelle von H. Gaus-Palmann.

Fortsetzung.

Hebrigens kam bald etwas, was freudig zu ihm in Anspruch nahm...

Annie war sehr verstimmt. Die reichen Geschenke Annies ärgerten sie...

Edith machte ihr schwere Sorgen; sie hatte ihren Plänen keinen offenen Widerstand entgegen...

Selbst Kienholz, der wachseln sein schärfer Beobachter über Seelenfortschritt war...

Du kommst nicht von der Stelle, Waldemar, sagte er...

Mein, Papa, entgegnete Waldemar, auch der nicht...

Mein, Meinet! rief Kienholz, heraus. Den Teufel auch!

Da würde es an die Tiere, die beiden führen herum und riefen...

Guten Morgen, liebe Annalie! Gut geschlafen? Was ist dir so früh zu mir?

Die Sorge, lieber Ferdinand, entgegnete sie leuchtend und ließ sich in einen Stuhl fallen...

Ammer, liebe Cousine? fragte Kienholz teilnehmend...

Ditha macht mir Sorge, sie ist wieder so blaß. Ich weiß nicht...

Natürlich sofort, sagte Kienholz ernst. Mit Edith noch zu Bett?

Ach, schon lange nicht mehr; sie sitzt bei einem Buche, blüht aber traumend darüber hinaus...

Wer weiß, was für ein sentimentaler Kram das wieder ist, polterte Kienholz...

Gewiß, gewiß, entgegnete diese, ich bin sehr erfreut darüber...

„Rein,“ entgegnete Kienholz kurz, „aber ich habe mit Herrn Liebhardt zu reden.“

„Da muß ich gar nicht nach Grünlände,“ erklärte Christian. „Er ist ja im Dorf unten, da lauf ich schnell mal hinunter.“

„Was soll ich denn heute tun,“ fragte sie spitzig wie gewöhnlich, wenn sie von Annalie sprach.

„Rebhühner,“ „Und vorgestern?“ „Hühner und junge Enten.“

„Ach Gott, richtig!“ rief er verärgert. „Dann war ja Annalie so enttäuscht. Wo wieder Hühner und junge Enten.“

„Waldemar mag sie aber nicht, ich auch nicht,“ entgegnete die Frau.

„Aber Annalie ist sie gern und dann doch!“ Er durchschnitt die Luft mit der Hand als Zeichen...

„Ach diese Gefahren! Wohl wieder ein Mann im Anzuge?“

„Ach Gott, Papa,“ seufzte Waldemar, „ist das ein Frauenzimmer! Da bringt man eher den Korpel mit 'nem Schnellfeuer zum Kochen als die zum Verlieben; so 'n getornes Ding!“

„Du verstehst's eben nicht,“ sie für dich zu erwärmen,“ belachte Kienholz...

„Ein Schelm, der mehr gibt als er hat,“ verheißte Waldemar achselzuckend...

„Halt doch eine Menge geleert, imponiere ich mit deinem Wissen,“ polterte Papa Kienholz.

„Du jenseit kein Vertrauen in dich und das ist gefehlt,“ sprach ihm der Papa tröstend zu...

„Du spielst ein gewagtes Spiel,“ sagte der junge Mann ernst und schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Doch werde ich es gewinnen,“ entgegnete der Vater fest.

„Weiß Gott, Papa, ich tue nicht gern mit.“

„Weil du ein Gimpel bist, ein dummes, grüner Junge,“ rief der Alte empört.

„In diesem Augenblick sind die Tiere auf und Gustav mit Edith und Kienholz flüchtete Waldemar rief zu...

„Dann freilich,“ gab Gustav verständnisvoll zu.

„Und dann hat der Papa ja auch gelacht, er muß wollen,“ fügte Kienholz hinzu.

„Glücklicher Waldemar!“ rief Gustav spöttisch, halb für sich.

„Warum?“ fragte der Kleine.

„Ra, weil er einen so guten Papa hat.“

„Friedrich,“ sagte Kienholz, „du, gar so gut ist er nicht.“

„Doch, ist mit dem Schimmel wieder was los?“ fragte er interessiert.

„Das mag wohl sein; aber sag,“ fragte er, „woher kommst du denn das alles von Ditha und ihrer Mutter?“

„Der kleine Lachier wieder schelmisch,“ lachte er abbeimend.

„Gustav fand es an der Zeit, die Mitteilungen des Kindes abzufordern.“

„Bei dem Eintritt der beiden war Waldemar rief angeschlossen, und als sich Gustav jetzt Edith näherte und mit ihr zu sprechen anfing, verließ er rief das Zimmer.“

„So, halt die Gelegenheiten zu benutzen, wenn du mit ihr allein bist.“

„Gerade sind ja Gustav und Kienholz hineingekommen,“ unterbrach Waldemar den enttäuschten Vater...

„Ach Gott, Papa,“ seufzte Waldemar, „ist das ein Frauenzimmer! Da bringt man eher den Korpel mit 'nem Schnellfeuer zum Kochen als die zum Verlieben; so 'n getornes Ding!“

„Du verstehst's eben nicht,“ sie für dich zu erwärmen,“ belachte Kienholz...

„Ein Schelm, der mehr gibt als er hat,“ verheißte Waldemar achselzuckend...

„Halt doch eine Menge geleert, imponiere ich mit deinem Wissen,“ polterte Papa Kienholz.

„Du jenseit kein Vertrauen in dich und das ist gefehlt,“ sprach ihm der Papa tröstend zu...

„Du spielst ein gewagtes Spiel,“ sagte der junge Mann ernst und schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Doch werde ich es gewinnen,“ entgegnete der Vater fest.

„Weiß Gott, Papa, ich tue nicht gern mit.“

„Weil du ein Gimpel bist, ein dummes, grüner Junge,“ rief der Alte empört.

„In diesem Augenblick sind die Tiere auf und Gustav mit Edith und Kienholz flüchtete Waldemar rief zu...

„Dann freilich,“ gab Gustav verständnisvoll zu.

„Und dann hat der Papa ja auch gelacht, er muß wollen,“ fügte Kienholz hinzu.

„Glücklicher Waldemar!“ rief Gustav spöttisch, halb für sich.

„Warum?“ fragte der Kleine.

„Ra, weil er einen so guten Papa hat.“

„Friedrich,“ sagte Kienholz, „du, gar so gut ist er nicht.“

„Doch, ist mit dem Schimmel wieder was los?“ fragte er interessiert.

„Das mag wohl sein; aber sag,“ fragte er, „woher kommst du denn das alles von Ditha und ihrer Mutter?“

„Der kleine Lachier wieder schelmisch,“ lachte er abbeimend.

„Gustav fand es an der Zeit, die Mitteilungen des Kindes abzufordern.“

„Bei dem Eintritt der beiden war Waldemar rief angeschlossen, und als sich Gustav jetzt Edith näherte und mit ihr zu sprechen anfing, verließ er rief das Zimmer.“

„So, halt die Gelegenheiten zu benutzen, wenn du mit ihr allein bist.“

„Gerade sind ja Gustav und Kienholz hineingekommen,“ unterbrach Waldemar den enttäuschten Vater...

„Ach Gott, Papa,“ seufzte Waldemar, „ist das ein Frauenzimmer! Da bringt man eher den Korpel mit 'nem Schnellfeuer zum Kochen als die zum Verlieben; so 'n getornes Ding!“

„Du verstehst's eben nicht,“ sie für dich zu erwärmen,“ belachte Kienholz...

„Ein Schelm, der mehr gibt als er hat,“ verheißte Waldemar achselzuckend...

„Halt doch eine Menge geleert, imponiere ich mit deinem Wissen,“ polterte Papa Kienholz.

„Du jenseit kein Vertrauen in dich und das ist gefehlt,“ sprach ihm der Papa tröstend zu...

„Du spielst ein gewagtes Spiel,“ sagte der junge Mann ernst und schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Doch werde ich es gewinnen,“ entgegnete der Vater fest.

„Weiß Gott, Papa, ich tue nicht gern mit.“

„Weil du ein Gimpel bist, ein dummes, grüner Junge,“ rief der Alte empört.

„In diesem Augenblick sind die Tiere auf und Gustav mit Edith und Kienholz flüchtete Waldemar rief zu...

„Dann freilich,“ gab Gustav verständnisvoll zu.

„Und dann hat der Papa ja auch gelacht, er muß wollen,“ fügte Kienholz hinzu.

„Glücklicher Waldemar!“ rief Gustav spöttisch, halb für sich.

„Warum?“ fragte der Kleine.

„Ra, weil er einen so guten Papa hat.“

„Friedrich,“ sagte Kienholz, „du, gar so gut ist er nicht.“

„Doch, ist mit dem Schimmel wieder was los?“ fragte er interessiert.

Carl Ditzler, Sattler, Humboldt - Main Str. South. Reparaturschule aller Art stets vorräthig. Reparaturen werden auf Verlangen besorgt. Carl Ditzler.

Zur gefl. Notiz. Da ich mein Geschäft an Herrn C. Burton ausverkauft habe, bitte ich alle diejenigen, die mir für Ladencäufe noch schuldig sind, bei mir vorzusprechen und die Sache sogleich zu bereinigen.

A. V. Lenz, St. Gregor, East.

Bevollmächtigter Aufkäufer. Ich rufe Kerkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor über Bedingungen.

L. Moritzer, Humboldt, Sask. Pferde - Beschlagen Schmiede - Arbeiten. Reparatur von Maschinen aller Sorten. Bekannst besorgt. Ein Agent der Eastman Klänge, Drills, Engines, Adams Wagen, Prof. & Woods Drehereien, Nähmaschinen. Hinders 22.

\$13.50 kostet ein Faß, mit 6 Dbd Quartflasken oder 10 Dbd. Pint. Saskatoon Bier. Fracht wird bezahlt nach jeder Station in Saskatchewan. Keine C.O.D. Sendungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingeschickt werden in Post-Office, Bank- oder Express-Money-Order, zahlbar an die Hudson's Bay Co. Die Qualität des Saskatoon Bier ist zu gut bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Von adreßiere alle Bestellungen an: Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, Man.

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören der Firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man. Preise für Saskatchewan und Uberta. Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß \$3.00. Portwein, per Gallone \$1.50 u. \$2.25. Naturwein, per Gallone \$1.00 u. \$1.25. Spiritus \$5.50, \$6.00 u. \$6.50. Desterreichischer Whisky \$6.00 u. \$6.50. Kornschnaps (Rye oder Malt) \$2.75 u. \$3.00. Scotch Whisky \$5.00 u. \$5.50. Brandy \$4.00 u. \$4.50. Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk. Zu Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Krücksteuer erhoben. Jedes Gallonenfaß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit \$1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit \$1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung! Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis. Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. HUMBOLDT, SASK. McNab Flour Mills, Ltd.

Lassen Sie uns Ihnen helfen, den Plan für Ihr Haus zu machen. Eine der sichersten und am meisten profitablen Geldanlagen für ein junges Paar ist heuteutage ein Haus. Das ist für einen bestimmten Platz aufgewendete Kapital kann jederzeit wieder zu Geld gemacht werden, und der Nutzen und die Bequemlichkeit welche ein Haus bietet lassen sich gar nicht abschätzen in Dollars und Cents. Die Leute welche heuteutage ihr eigenes Heim besitzen, sind echte Bürger der Gemeinde. DUTTON-WALL LUMBER CO., LTD. Geo. A. Schierholtz, Agent - CARMEL, SASK.

gend. Was ist die Quelle? „Rein,“ antwortete gütig. „Ra, siehst du, te siehst Kienholz den Sohn, aber nagerumpfen ein zu sehen gabel viel dicker.“ Als Kienholz jüngsten hörte, rief er zu: „Du, hab' ich was zu was denn,“ „Bitte,“ sagte der seine Augen blinzelnd. „Nicht hier,“ „Papa, ich habe brochen, das ist nicht,“ verteilte bewußte Wied, klagt hatte; da Verantworte zu Ra, denn, „Papa, ich habe ihm zeitig an die Aber der jung trauisch. „Der Pluto der Pluto,“ rief er durch den Schwand. „Miserable Kienholz wütete. „In ihm nicht schmeichelte Edith. „3, wo werde nete er rief bei mal, Waldemar gemal? wandte Sohn. „Nicht daß ich zurück. „Weil deine meinte der Papa. „Meine Karte nach der Strasse. „Hast du es Edith. „Ach ja,“ schlimme Buße sie auch schon. „Was verheißte Kienholz. „Nichts an Wort sagt; ab schlagen sich in den Kopf, einem jünger Schramme an achte nur ein wirft sehen, da Waldemar che,“ erklärte sie stimmte. „Einem D und Gustav Waldemar je Ausdruck anstarrte. „Ra, von e holte Kienholz braucht du Waldemar, ich Waldemar, wollend ab. „Brauchst Dithchen, no geschickt, hieß Waden.“ „Ja, Ont. „Unterhalb habe zu arbe er das Jm Kalleffekt ein Schaupf Szene. Die ten einande Waldemar, Geranda, be beiden verb...



I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Verantwortlichen der St. Peters Arbeit zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agencia verlangt: Korrekturen, Anzeigen, über Änderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Rechts-Korrekturen werden, wenn verlangt, frei verlangt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Nichterhalten von Geld durch registrierte Briefe, Post oder Express-Korrekturen (Money Orders), Gehaltszahlungen sollten auf Westerns ausgeführt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Aufgepaßt!

Eine neue Hebe der Jugendausbreiter ist geplant. Am 8. Mai enthält eine tägliche Zeitung von Saskatoon die Nachricht, daß der bekannte Herr Shearer von Toronto, Präsident des "Social Service Department" mit einigen Predigern, in Saskatoon angekommen sei, um mit einigen Predigern sich zu beraten über die Gründung eines "Bureau" der nicht englisch sprechenden Leute in Canada. Nicht nur sollen die amtlichen Berichte benutzt werden, um vollständige Aufschlüsse über die wirtschaftlichen, pädagogischen und religiösen Verhältnisse unter diesen Leuten zu erhalten, sondern überall sollen auch Leute gewonnen werden, welche persönlich Informationen sammeln. Shearer teilte dem Reporter mit, daß viel beratende Arbeit innerhalb eines Monats getan werden soll.

Natürlich hat man es wieder zu tun mit einer Spionage, wie die des Prof. Elver vor einem Jahre, besonders um Material für eine Hebe in der Schul- und Sprachfrage zu sammeln. Nur soll dieses Mal die Sache umfangreicher und intensiver betrieben werden. Um den Herren ein bißchen auf die Finger zu tun, hat aber Herr Bruno an die Redaktion der betreffenden Zeitung folgende Zuschrift, um dem Erlinden um Veröffentlichung, abzuhandeln:

"A PLEA FOR FAIR PLAY."

Editor "Saskatoon Daily Star".

Sir: - In last night's issue of the Star, I read that Mr. Shearer has come out from Toronto to organize "a complete survey of the economic, educational and religious conditions" of the "non-English speaking people of Canada". He is further quoted by the Star as saying that not only the available official information about these people will be used, but that also "much individual investigation will have to be done".

If Mr. Shearer is correctly quoted in your paper, he is endeavoring to do nothing less than organize a body of spies to pry into the private affairs of his fellow-citizens. He has absolutely no right to do so. What would Mr. Shearer and his friends say if our French-Canadian fellow-citizens would institute "a complete survey of the economic, educational and religious conditions" of the non-French speaking people of Canada, during which "much individual investigation" would be done? And yet, does Mr. Shearer not have to admit that the French-Canadians are just as much citizens of this country as are the English-speaking people, and that they have been in Canada much longer than the latter?

As to our fellow-citizens whose mother tongue is other than English or French: They have come to Canada (many of them undergoing great hardships in doing so) upon the invitation of the Canadian Government, with the intention of becoming good Canadian citizens. They have sworn allegiance to Canada and its institutions. In return, they have received the full citizenship of this great country. As citizens they have the same rights that are enjoyed by their fellow-citizens of British descent. Their loyalty to their adopted country has, in many cases, been tried as by fire during nearly three years of war between their adopted and their native countries. They have not been found wanting in this supreme trial, as is attested by the records of the Canadian Courts, from which can be proven that not one in ten thousand of them failed in unserving loyalty. Do these people not stand upon an immeasurably higher plane of Canadian citizenship than men who degrade themselves by spying upon the private affairs of their fellow-citizens? Let Mr. Shearer and his friends apply the Golden Rule in their dealings with the "non-English speaking people of Canada!"

MÜNSTER, SASK., May 9, 1917.

Bis zum 19. Mai, da dieser Artikel gelegt wird, ist obige Zuschrift noch nicht im "Star" erschienen.

Unsere Leser sind hiermit gewarnt. Wenn solche Schmüßler herumkommen, so wie man ihnen die Türe. Sie haben es natürlich hauptsächlich auf die Frau- und andere Privatschulen abgesehen, in denen noch eine andere als die englische Sprache gelehrt wird. Mit allen Schlichen, selbst mit Lüge, werden sie nicht sparen, um ihre Zwecke zu erreichen. Wahrscheinlich werden sie sogar nicht scheuen, sich als Regierungsbeamte auszugeben, um in diese Schulen Eintritt zu erhalten. Sollte dies vorkommen, so verlange man die Vorweisung ihres von der Regierung zu Regina ausgestellten und gestempelten Zeugnisses, daß sie von der Regierung gesandt sind. Können sie ein solches nicht vorweisen, so lasse man sie unbarmherzig als Schwindler verhaften.

In empfehlichen wäre auch, daß man eine Warnung, die etwa folgenden Wortlaut hätte, in jeder Frau- und Privatschule anbrächte:

NOTICE.

All persons connected with any self-constituted organizations for prying into the affairs of others are hereby warned off these premises. This is a private institution, founded with, and supported by the private moneys of loyal, law-abiding Canadian citizens, who will tolerate no "investigation" of their private affairs, except in due legal form and by the proper authorities.

REMEMBER THE GOLDEN RULE!

Der Samstag dieser Woche, der Sonntag vor dem hochheiligen Pfingstfest, ist ein gebotener Fast- und Abstinenztag.

Nächste Woche ist Oatmeal-Woche. Daher sind Mittwoch, Freitag und Samstag derselben gebotene Fast- und Abstinenztage.

Am dritten Juni, dem Feste der Heiligen Dreifaltigkeit, ist der Schluß der östlichen Zeit. Jeder Katholik, welcher über jenen Tag hinaus verabschlüssigt, seiner östlichen Pflicht durch Empfang der hl. Sakramente Genüge zu tun, begeht

eine schwere Sünde. Es ist eine Pflicht der christlichen Nächstenliebe, solche, von denen man weiß, daß sie diese Pflicht nicht erfüllt haben, an dieselbe in Liebe und Güte zu mahnen.

Der Heiligen Geist abgelehnt haben die „Grain Growers“ von Alberta und Saskatchewan, als sie auf ihren diesjährigen Generalversammlung beschloßen, den 27. Mai, das Heilige Pfingstfest, zum „Grain-Growers-Sonntag“ zu ernennen. Man hat es ja wohl nicht so schlimm gemeint, aber das hat man davon,

wenn weltliche Vereinigungen sich anmaßen, in religiöse Angelegenheiten hineinzufragen. Ueber das Hohelied geht es aber doch, daß von der Zentrale der „Grain Growers“ aus Zirkulare an die Geistlichen geschickt wurden, in denen diese ersucht werden, ihre Predigt an diesem Sonntag (dem Pfingstsonntag) über die „Grain Growers“ zu halten, in denen ihnen sogar die einzelnen Punkte für diese Predigt angegeben werden! Nebenbei gesagt wird in dem Zirkulare die Behauptung aufgestellt, daß die „Grain Growers-Vereinigung“ auch als „im besten Sinne des Wortes religiös“ angesehen werden könne. Jetzt hat man schon „Baptiste Sundays“, „Grain-Growers-Sundays“, „Social Uplift Sundays“, usw. Wo soll das noch hinaus? Wenn es so weiter geht, wird man bald dem lieben Herrgott alle 52 Sonntage entziffen haben, die er zu seiner Ehre eingesezt hat. Aber das ist ganz im Einklang mit dem Geiste unserer Zeit, der Gott von seinem Throne herabzusehen möchte, um an seine Stelle die vielgepriesene „Humanität“ zu setzen.

Militärzwang für Canada wird also doch eingeführt werden. Kaum war Herr Borden, Premier von Canada und Führer der Konföderation im Parlament zu Ottawa, am Montag letzter Woche von London in Canada eingetroffen, als er auch schon am Freitag nachmittag im Parlament eine Rede hielt, in deren Verlauf er sagte, daß er von der Unzulänglichkeit der freiwilligen Anwerbung überzeugt sei, und daß er nächsten eine Vorlage für Zwangswehrdienst nach dem Auswahlsystem einbringen werde, um mindestens 50,000 oder wahrscheinlich 100,000 Mann für den Wehrdienst einzustellen. Laurier, der Führer der Liberalen, antwortete hierauf, daß Canada im Kriege bleiben werde bis zu dessen Ende, und die Liberalen würden die Zwangs-vorlage nach ihrer Formatur nach ihrem Werte beurteilen. Wahrscheinlich wird diese Anknüpfung Borden zu einer Dominion-Wahl noch in diesem Jahre führen. Borden hat vor seiner Rede nach England wiederholt gesagt, daß er nicht an eine Zwangswehrgesetz dachte. Da er aber, wie er schon letztes Jahr zugab, der britischen Regierung das Versprechen gegeben hatte, wenn nötig würde Canada 500,000 Mann liefern, hat man zu London auf die Erfüllung dieses Versprechens gedrungen. Die Anwerbung von Freiwilligen hat bis jetzt nicht viel über 400,000 Mann ergeben, und hat fast ganz nachgelassen. Daher muß er auf ein Zwangswehrgesetz zurückgreifen. Laurier, der alte Fuchs, weiß ganz genau, daß seine Landstunde in Quebec zwar bereit sind, ihren letzten Mustertropfen für die Verteidigung Canadas gegen einen feindlichen Einbruch herzugeben, daß sie aber für die Sendung von Truppen übers Meer nicht leicht zu haben sind. Er weiß auch, daß dieselbe Stimmung unter den Eingewanderten des Westens vorherrscht. Ihm ist auch nicht unbekannt, daß viele der größten Kriegescheiter insgeheim ihre Stimme gegen Militärzwang abgeben würden, da sie ihre kostbare Haut nicht zu Markte tragen wollten, wiewohl sie andere dazu bewegen möchten. Daher wird Laurier jedenfalls verlangen, daß die Militärzwangsvorlage dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werde, auf den Grund hin, daß die Regierung zwar das Recht habe, für die Verteidigung Canadas jeden wehrfähigen Mann aufzubieten, daß sie aber kein Recht habe, auf ihre Verantwortung hin Canadier zu zwingen, über das Meer zu ziehen, um dem Mutterlande im Kriege zu helfen. Ein weiterer Grund, die Volksabstimmung zu verlangen, wird der bereits sehr läßliche Mangel an Arbeitskräften in Canada sein, weshalb das canadische Volk selbst entscheiden sollte, ob noch bis 100,000 Mann zwangsweise auf den Kriegsschauplatz geschickt werden sollen. Borden kann sich natürlich auf eine Volksabstimmung nicht einlassen, da er riefieren müßte, daß er sein der britischen Regierung gegebene Versprechen nicht halten könnte, wenn die Abstimmung negativ ausfallen würde. So wird es einen Krach geben, und die Liberalen werden

den sich weigern, die Lebensdauer des Parlaments weiter zu verlängern, so daß Neuwahlen gehalten werden müssen. Und die Liberalen werden sich in der Wahlkampagne als die Verfechter der Volksrechte aufspielen, was ihnen wahrscheinlich den Sieg bringen wird.

Kirchliches.

Regina, Sask. Erzbischof Marheis hat angeordnet, daß in allen Kirchen der Erzdiözese bis zum November an Sonntagen nach jeder Messe fünf Vaterunser und Ave Maria um eine geeignete Ernte gebetet werden sollen.

Le Pas, Man. Bischof Charlebois hat dieser Tage eine Firmungsernte nach den Indioermissionen des Nordens angetreten, welche den ganzen Sommer beansprucht wird. Er wird die Missionen von Lac des Prairies, Lac Vert, Le la Gröffe, Lac Laplonge und Portage LaLoche besuchen.

St. Paul, Minn. Die vom hochw. Franz J. May im Nordwesten der Stadt Minneapolis organisierte Allerheiligen-Gemeinde wird an der 5. Ave. und 4. Straße mit einem Kostenaufwand von \$8,000.00 ein Kirchen- und Schulgebäude errichten.

Leadb. S. Dak. Der hochw. Erzbischof Fowler ist von einer Visitationsernte nach dem nördlichen Teile der Diözese zurückgekehrt. Auf seine Anregung hin werden die Katholiken in Thunder Hawk, Reddon und McIntosh den Bau von Kirchen in Angriff nehmen.

Regina, Sask. Der hochw. Benediktinerpater Martin Hoffmann, ein Bruder des hochw. P. Dominik von Anaheim, Sask., Canada, der Betreuer des Klostersgutes zu Mt. Angel, ist erheblich verletzt worden, als er vom Traktor gezogene schwere Scheibenpflug ihm über das rechte Bein ging und bedeutende Schnittwunden verursachte. Der Verletzte wurde in das St. Vinzenz-Hospital zu Portland überführt.

Portland, Me. Am 30. Mai d. J. ist der hundertste Jahrestag der Ordination des ersten Priesters der aus den Neuenglandstaaten hervorgegangen ist, des hochw. Denis Ryan, welcher dann lange Jahre in dem Gebiete der heutigen Diözese Portland und Manchester, vornehmlich in Whitefield und Damariscotta wirkte.

Rom. Am Donnerstag fand im Palazzo San Callisto eine Feiertag zu Ehren des Heiligen Jubiläums von Kardinal Gasquet, O.S.B., statt. Vertreter des britischen Reiches überreichten dem Kardinal einen ansehnlichen Ehel. Zu seinen Ehren wurde ein Konzert gegeben, welchem zwölf Karbinale, darunter der deutsch-österreichische Kardinal Frühwirth, sowie die hervorragendsten Diplomaten der hl. Stadt beiwohnten. Der hl. Vater schickte dem Jubilar einen eigenhändigen Glückwunsch-Brief. Einen Wistton brachte Abt Amelli in die Feiertag, wie Kabbelerischen berichten, in dem er, trotz der Anwesenheit des Kardinals Frühwirth sich in bittren Angriffen auf die Deutschen erging.

St. Peters Kolonie.

Watson. Georg Crofhlände, ein in Europa im Krieg stehender Soldat, wurde am 9. Mai schwer verwundet durch eine Kugel, welche ihm in die linke Schulter drang. Er verließ Watson im Sommer 1916.

Der Soldat Herbert Rogers von Spalding, der unlängst als vermisst gemeldet wurde, ist nach der neuesten Verlustliste im Krieg getötet worden. Sein Bruder H. P. Rogers kehrte kürzlich nach Hause zurück, während ein anderer seiner Brüder sich noch an der Front befindet.

Humboldt. Herr Schumacher, Prinzipal der hiesigen luth. Separatenschule, wurde am 15. Mai im Spital wegen Blinddarmentzündung operiert.

Prima Ice Cream und erstklassige Getränke bei unserer Fontaine. Wir haben nur die besten Biere und Ciders, und halten sie stets frisch und wohlschmeckend. Candy Kitchen, Humboldt.

Herr Bm. Leisen ist von seiner Reise nach Virginia, woselbst er sich eine große Plantage gekauft hat, nach Humboldt zurückgekehrt. Er

wird erst im Dezember nach seinem neuen Wohnort abreisen und sich bis dahin in Humboldt aufhalten. Gewiß, wir bereiten unsere Candies selbst und benutzen dazu nur das Beste. Unsere Zuckerbäckerei steht jedem zur Befichtigung offen. Candy Kitchen, Humboldt.

Die Empire Lumber Co., die sich anscheinend in allen an der Bahn gelegenen Ortschaften einzubürgern gedenkt, läßt hier einen großen neuen Holzhof errichten.

Damen, welche sich in der Stadt befinden und auf ihre Verwandten und Freunde warten, sind herzlich eingeladen, Gedächtnis von unserem erstklassigen Barlor oder Bartelot zu machen. Candy Kitchen, Humboldt.

Herr J. J. Hauser hat sich ein neues Ford Auto angeschafft, um mit der Zeit gleichen Schritt zu halten.

Ice Cream, der ganz Rahm ist, bei der CandyKitchen, Humboldt.

Verlangt ein Dienstmädchen, die Erfahrung haben muß, und das, falls seine Dienste zufriedenstellend sind, bereit ist, eine dauernde Stellung anzunehmen. Gute Wohnung garantiert. Frau J. Heidgerken, Humboldt, Sask.

Fulda. Herr Aug. Moormann hat eine Reihe nach Melrose, Minn., angetreten, da er Nachricht erhalten, daß dortselbst seine Mutter verstorben ist.

Verlangt! Ein Junge von 15 bis 17 Jahren; muß brav, gelehrig und fleißig sein. Die allerbeste Gelegenheit für einen bescheidenen Jungen, sich in mehreren Fächern geschäftsmäßig u. professionell auszubilden. Näheres zu erfahren bei der Redaktion.

Münster. Am 15. Mai meldeten sich die ersten Gewitter in der St. Peters Kolonie an. Am darauffolgenden Tage zog eine Reihe leichter Gewitter über die Kolonie hin; der Regenfall war jedoch sehr leicht. Die Feldfrüchte kommen schon an.

Das Wetter war seit dem Feste Christi Himmelfahrt etwas tüppler, doch gab es keine Kahlfröste.

Morgen, den 24. Mai, abends 8 Uhr wird in der Halle zu Münster eine liberale Versammlung abgehalten werden, auf der der VdGH, Herr Generalanwalt Alphons Turgeon eine Rede halten wird.

Ein Mädchen, das etwas Hausarbeit versteht, findet Stellung. Guter Lohn. Zu erfragen beim St. Peters-Bote.

Am 21. Mai ist der hochw. Erzbischof Albert zur Diözese konfultation gereist.

Am Montag dieser Woche ist der hochw. P. Chrysothomus in ein Kloster heimgekehrt, um sein Amt als Subprior anzutreten.

Leosfeld. Hier feierten am 10. Mai Herr Franz Keiser mit seiner Gemahlin Catharina, geb. Linster, das silberne Jubiläum ihrer Hochzeit. Die ganze aus acht Personen bestehende Familie ging an diesem Tage zur hl. Messe und zu den hl. Sakramenten. Am Nachmittag war gemüthliche Unterhaltung im Hause des Jubelpaares. Sämtliche Kadybarn und sonstige Freunde aus Leosfeld und St. Benedikt, auch die Seelsorger von Leosfeld und St. Benedikt, waren eingeladen und nahmen Teil an der Festlichkeit. Möge es dem glücklichen und rüstigen Ehepaar vergönnt sein, auch noch das goldene Ehejubiläum zu Leosfeld zu feiern.

Frl. Clara Keiser, die jüngste Tochter der Familie, ist als Lehrerin an der St. Leoskule bei Leosfeld angestellt und verleiht diesen Dienst zu voller Zufriedenheit.

Frl. Maria Michels von Humboldt ist als Lehrerin an der St. Marienschule zu Bremen angestellt und wird dortselbst für 6 Monate lehren. Die Schülerzahl der St. Bonifatiuschule zu Leosfeld ist seit letzter Woche auf 52 gestiegen.

Dankagung! Allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche uns beim Ableben unseres teuren Vaters so getreu zur Seite gestanden, sei auf diesem Wege unser herzlichster Dank ausgedrückt. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Clemens Peters, St. Benedikt.

St. Gregor. Da Herr A. V. Lenz seine Stelle als Leiter der Empire Lumber Co. niedergelegt hat, ist Herr Peter Keifferscheid von Bruno für diesen Posten angestellt worden. Die Gesellschaft läßt zur Zeit

ein Officegebäude und Schuppen errichten, sodas das Geschäft bald in vollem Betriebe sein wird.

Herr und Frau R. S. Henderson nebst Kind kamen am Sonntag von ihrer Besuchsreise nach Westlich Columbia wieder zurück.

Herr Heinrich Duff von Bruno stattete am Sonntag Herrn Leo Helmit einen Besuch ab.

Am Dienstag, 5. Juni, werden die hiesigen Getreidebauer eine Bahnwagenladung Vieh versenden.

Korrespondenzen.

Bruno, 22. Mai 1917.

Am Feste Christi Himmelfahrt erhielt die Gemeinde Bruno einen neuen Pfarrer in der Person des hochw. P. Leo. Am Abend desselben Tages fand daher in der Gemeindehalle eine kleine Abschiedsfeier zu Ehren unseres Pfarrers P. Chrysothomus statt. Die meisten Gemeindeglieder waren zugegen und inmitten unseres alten und neuen Pfarrers fand eine gemüthliche Feier statt. Am Schluß derselben überreichte Herr John Bouranel P. Chrysothomus ein schönes Geschenk und dankte in einigen wohlwählenden Worten unserm alten Pfarrer für seine Mühen und Arbeiten in der Gemeinde während der letzten 14 Jahre. P. Chrysothomus nahm das Geschenk an, dankte der Gemeinde für ihr Wohlwollen und versicherte, daß er nur ungern Bruno verlasse.

P. Chrysothomus war Pfarrer der Bruno-Gemeinde seit ihres Bestehens. Was das bedeutet, braucht man den alten Anwesenden nicht zu sagen. Das Pionierleben ist kein rosiges Leben, und P. Chrysothomus hat nicht bloß in der St. Bruno-Gemeinde die Pionierarbeiten geleistet, sondern von hier aus hat er auch andere Stationen versehen und kein Wintersturm noch Wetter aller Art haben ihn von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten können. Er hatte stets das Wohl seiner Pfarrikinder im Auge sowohl in materieller als geistiger Hinsicht. In mäterlicher Hinsicht verlangte er nie mehr als jedes Gemeindeglied leisten konnte, und doch hat er Großes erreicht. Wir haben eine zweizwölftägige Schwesternschule, die keiner anderen Schule nachsteht, ein schönes geräumiges Basement, das als Kirche benutzt wird, ein Pfarrhaus, usw. und fast keine Schulden. Durch seine Bemühungen besitzt Bruno eine der größten und besten die größte Ortsgruppe des Volksvereins, eine lebendige Ortsgruppe, die etwas leistet; fast jeder Mann und Jüngling gehört dazu. Kurz und gut, P. Chrysothomus war uns allen aus Herz gemachsen und mit Bedauern sehen wir ihn von uns scheiden. Die St. Bruno-Gemeinde wird ihn niemals vergessen und wir hoffen, daß er sich auch unserer öfter erinnern wird.

P. Leo aber heißen wir willkommen. Er ist uns nicht fremd, denn öfters hat er uns besucht und Gottesdienst hier gehalten. Die Gemeinde wird auch ihm wie ein Mann zur Seite stehen und mit Gottes Hilfe wird sie wachsen und gedeihen.

Hargarten.

Münster, Sask., 21. Mai 1917. Berter St. Peters Bote!

In einem Teil der Umgegend Münsters wurden letzte Woche bereits die Telephon-Apparate in den Häusern angebracht und konnten provisorisch benutzt werden. Gewiß ist das Telephon ein Fortschritt, und im allgemeinen besonders von Vorteil für unsere zerstreut wohnenden Ansiedler. Leider hat sich auch gleich der von manchen vorausgesehene Nachteil bemerkbar gemacht, nämlich das unruhige Lärm und Klingeln am Apparat. Es ist ja begreiflich, daß die Neugierde befriedigt sein will, und jedes gern einmal ausprobieren, wie die neue Sache „schafft“. Es ist auch nicht zu verübeln, wenn die Freunde und Nachbarn angerufen werden, und man sich freut, daß man sich jetzt mandmal mit ihnen unterhalten kann. Unsig und Belästigung wird es nicht, wenn Kindern erlaubt wird von 6 Uhr früh an bis spät abends ununterbrochen am Telephon zu klingeln und zu lärmern, und man darf wohl hoffen, daß vernünftige Eltern dem ein „Halt!“ gebieten.

Es gilt nicht allein Rücksicht zu nehmen auf ältere und kränkliche Menschen, denen man so die Ruhe raubt, sondern sich ewiges Klingeln kann selbst gesunde Menschen in Aufregung bringen.

London, 19. Mai. - Die Admiralität verkündet, daß bei einem Stützpunkt über leichter Kreuzer im Meer 14 Fischerdampfer als Minenleger benutzt den Grund geschossen worden, daß der britische Kreuzer „Hornet“, auf dem sich die Rear Admiral befand, darauf folgenden Treffens dem Torpedo getroffen doch den Hafen in Sicherheit, daß er nur ungern Bruno verlasse.

Die beiden Kreuzer „Dartmouth“ und „Hornet“, wie es in der Meldung heißt, die östliche Fahrzunge bis zu einem nahe Camaro, mußten dann zurückziehen, als die Schiffschiffe auf sie einschlugen.

Wien, 19. Mai. - Der Bericht lautet: Die Österreich-Ungarische Armee hat in der Schlacht bei Verdun mehrere italienische Schiffe erbeutet, die in der Nähe von Vobice, die dank der Verteidigung sehr blutig geblieben sind. Wir betrauern mehrere italienische Schiffe, die in der Nähe von Vobice, die dank der Verteidigung sehr blutig geblieben sind. Wir betrauern mehrere italienische Schiffe, die in der Nähe von Vobice, die dank der Verteidigung sehr blutig geblieben sind.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

Dom Weltkrie

(Fortsetzung von Seite 3) der letzteren wurden gefangen genommen. Nachher hatten unsere Anzahl heftiger Gefechte legenen feindlichen Schiffe, wobei die feindlich stehend aus englischen und italienischen Kreuzern beträchtlichen Schaden auf zwei feindlichen wurden Brände beobachtet. Wasserflugzeuge trafen feindliche Kreuzer. Umkehrten in voller Kummertum geringem Verlust an Schiffen und wenig Beschädigung der Ausgangsstation z. deutsches Tauchboot, Floride auf das glänzende flüchte, versenkte mit einem Torpedo einen englischen vier Schornsteinen.

London, 19. Mai. - Die Admiralität verkündet, daß bei einem Stützpunkt über leichter Kreuzer im Meer 14 Fischerdampfer als Minenleger benutzt den Grund geschossen worden, daß der britische Kreuzer „Hornet“, auf dem sich die Rear Admiral befand, darauf folgenden Treffens dem Torpedo getroffen doch den Hafen in Sicherheit, daß er nur ungern Bruno verlasse.

Die beiden Kreuzer „Dartmouth“ und „Hornet“, wie es in der Meldung heißt, die östliche Fahrzunge bis zu einem nahe Camaro, mußten dann zurückziehen, als die Schiffschiffe auf sie einschlugen.

Wien, 19. Mai. - Der Bericht lautet: Die Österreich-Ungarische Armee hat in der Schlacht bei Verdun mehrere italienische Schiffe erbeutet, die in der Nähe von Vobice, die dank der Verteidigung sehr blutig geblieben sind. Wir betrauern mehrere italienische Schiffe, die in der Nähe von Vobice, die dank der Verteidigung sehr blutig geblieben sind.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.

London, 20. Mai. - Die Abweisung eines deutschen nordöstlich Epehylerietätigkeit gemeldet.



Des Lebens Vergänglichkeit.

Auf der Heide ein Wolfen Schatten fährt dahin das Menschenleben: Zitter! In des Lebens Mitte sind vom Tode wir umgeben.

Und der Tod, der grimmige Schütze, heblings ohne Köcherfluren tritt er an, und unaufhaltsam Pfeil auf Pfeile läßt er schweifen.

Wleicher Jäger, was da atmet, Königsleute, Bettelente, Alle Niesen, alle Krämpel, Alle sind sie seine Beute.

Und er bläst sein Horn, so traurig ist der Hall, so felsam eigen: All die Krämpel, all die Niesen, Alles Fleisch muß an den Reigen.

Und er bläst sein Horn, und alle Nüssen an den Tanz sie treten, Ob sie lachen, oder weinen, Ob sie fluchen oder beten.

Niederwärts! Die Einnen flattern; Niederwärts! Geschrei und Klage; Denn das große Buch liegt offen, Und der Richter hält die Wage.

Allerluj! Wohl der Tapfern, Der gerungen nach Erkenntnis, Und, ob hart geprißt, doch siegreich Drang zu seines Heils Verstandnis.

Allerluj! Wohl dem Weller, Der bergan mit wundenm Fuße Schritt in Tränen, nicht des Schmerzes Nein, in Tränen bitter Ruhe.

Der im Kampf mit rauhern Feinden, Als mit Schwertern drän, gemorben, Der bezwungen Gier und Gären Und, bevor er starb, gestorben.

Zitter! In des Lebens Mitte sind vom Tode wir umgeben: Auf der Heide ein Wolfen Schatten fährt dahin das Menschenleben!

Die katholische Kirche deine beste Freundin.

Wenn der Mensch glücklich und zufrieden leben will, so bedarf er auch eines Freundes, der ihn durch das Leben begleitet, ihm mit Rat und Trost beisteht, und selbst im Tode nicht von ihm weicht.

Unsere heilige Kirche wandelt mit uns die Wege des Lebens! Raum ist der Mensch in die Welt getreten, so erweist die Kirche an seiner Seite, um ihn durch das Leben der Wiedergeburt zu einem Kinde Gottes zu machen und seinen Namen in das goldene Buch der Heiligen zu schreiben.

Der Dichtersohn Friedr. v. Schiller schildert in seinem „Lied von der Glocke“ den Nutzen des Feuers, und sagt: „Wohlthätig ist des Feuers Macht!“ Aber er fügt die Bedingung bei: „Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!“

Ja, diese so nützliche Himmelskraft wird furchtbar, wenn sie der Fesseln sich entwendet und frei einherstreift, Hab und Gut der Menschen in kurzer Zeit in Asche legend.

Welcher Schrecken bemächtigt sich der Bewohner, wenn irgendwo ein Brand ausgebrochen ist und die hochauflodende Flamme den Nachhimmel rot wie Blut bemalt! Welches Murren und Flüchten herrscht da in den Straßen, um des Feuers Herr zu werden oder im Augenblick der höchsten Gefahr es kaum geringt, das nackte Leben zu retten!

Und wird nach der Ursache der Feuererkenntnis gefragt, so heißt es gar häufig: „Kinder haben durch leichtsinniges Spielen mit Feuer das Unglück verschuldet.“

Ja, das ist oft der Fall, denn es gibt Kinder die sich in ihrem Leichtsinne kein Gewissen daraus machen, zum Zeitvertreib mit dem gefährlichen Feuer zu spielen.

Es kommen aber auch viele Tage der Nationalität und der Leidenschaft bei den Menschen. Jeder hat sein Kreuz zu tragen, jeder sein Leid zu tragen. Da ist es wieder die hl. katholische Kirche, die den Menschen auftrifft und tröstet. Gut er einen Verlust an irdischen Gütern zu beklagen, ist es Schande und Verachtung, die ihn niederbeugt, sie führt ihn hin zum göttlichen Beistand. Sie zeigt ihm den Mann der

Schmerzen, wie er am Kreuze stirbt und täglich als das Opielamm auf unseren Altären sich hinschlachten läßt. Die heilige Kirche weist den Menschen in seinem Leben hin auf die Tausende und Abertausende ihrer Kinder, die dem göttlichen Heilande nachgefolgt sind auf dem königlichen Wege des Kreuzes und den Frieden der Seele gefunden haben. Sie weist ihn hin auf ihr eigenes Leben auf Erden, wie auch sie, die heilige Braut des Herrn, einen Dornenkranz trägt auf ihrem Haupte. Wird nicht durch solche Betrachtungen jedes Leid gemildert? Oder wenn die Kirche dem Menschen ihre himmlischen Gnaden mitteilt, wenn sie seine Wunden heilt, welche die Sünde ihm geschlagen, und wenn sie ihn hinweist auf den himmlischen Lohn, der allen zuteil wird, welche ihre Pflichten geduldig tragen, dann muß auch selbst der größte Schmerz leicht werden und alle Bitterkeit verlieren. O, wie viel Trost und Frieden würde dem Katholiken im Leben zuteil werden, wenn er sich innig an seine Kirche anschließt und ihre Gnadenmittel mit Eifer gebrauchte!

Die größte Not, welche über den Menschen kommt, ist der Tod. In jenen Augenblicken, wo die Schwächen des Alters oder eine Krankheit den Menschen an die Pforten der Ewigkeit führen, wenn selbst die besten Freunde nichts anderes mehr tun können, als beten und weinen, da zeigt sich die katholische Kirche wieder als die treueste Freundin. Sie erweist an seinem Lager, vergibt der Seele alle Sünden des Lebens, reicht ihm seinen Beistand als Begleiter auf den Weg in die Ewigkeit und stärkt ihn durch die letzte Ölung, auf daß er den Todeskampf glücklich bestehe und vom Sterbebette hinaufsteige in die Umarmungen Gottes. Sie segnet und weicht das Grab, in dem der Tote zur Ruhe bestattet wird, und pflanzt das Kreuz, das Zeichen der Erlösung, auf den Grabhügel, auf daß er unter diesem Schutze der Auferstehung entgegenstehe. Sie betet für die Seelen der Verstorbenen und bringt für sie das hl. Messopfer dar. Wenn auch alle Bekannten und Verwandten eines Menschen längst ins Grab gesunken sind, und niemand seiner mehr gedenkt, die Kirche vergißt ihn nicht und betet täglich bei der hl. Messe: „Gedenke Deiner Diener und Dienerinnen, die mit dem Zeichen des Kreuzes vorangingen, und die schloßen den Schloß des Friedens.“

Die Kirche ist also unsere beste Freundin. Wir sollten alle ihr dankbar sein! Darum laßt uns ihre Lehren glauben, ihre Gebote beobachten und ihre Gnadenmittel gebrauchen.

Spielet nicht mit dem Feuer! Der Dichtersohn Friedr. v. Schiller schildert in seinem „Lied von der Glocke“ den Nutzen des Feuers, und sagt: „Wohlthätig ist des Feuers Macht!“ Aber er fügt die Bedingung bei: „Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!“

Ja, diese so nützliche Himmelskraft wird furchtbar, wenn sie der Fesseln sich entwendet und frei einherstreift, Hab und Gut der Menschen in kurzer Zeit in Asche legend.

Welcher Schrecken bemächtigt sich der Bewohner, wenn irgendwo ein Brand ausgebrochen ist und die hochauflodende Flamme den Nachhimmel rot wie Blut bemalt! Welches Murren und Flüchten herrscht da in den Straßen, um des Feuers Herr zu werden oder im Augenblick der höchsten Gefahr es kaum geringt, das nackte Leben zu retten!

Und wird nach der Ursache der Feuererkenntnis gefragt, so heißt es gar häufig: „Kinder haben durch leichtsinniges Spielen mit Feuer das Unglück verschuldet.“

Ja, das ist oft der Fall, denn es gibt Kinder die sich in ihrem Leichtsinne kein Gewissen daraus machen, zum Zeitvertreib mit dem gefährlichen Feuer zu spielen.

Es kommen aber auch viele Tage der Nationalität und der Leidenschaft bei den Menschen. Jeder hat sein Kreuz zu tragen, jeder sein Leid zu tragen. Da ist es wieder die hl. katholische Kirche, die den Menschen auftrifft und tröstet. Gut er einen Verlust an irdischen Gütern zu beklagen, ist es Schande und Verachtung, die ihn niederbeugt, sie führt ihn hin zum göttlichen Beistand. Sie zeigt ihm den Mann der

von trockenem Heißig, Laub oder Gras aufzuzüchten und dann ein „Feuerchen“ zu machen. Wenn die Funken dann weiterfliegen, was bei plötzlich auftretendem Wind leicht vorkommt, kann ein großer Brand entstehen, der den Wald und die Prärie in ein Flammenmeer verwandelt und alles in Asche legt, was in seinen Bereich kommt. Gar manche Heuhäufen, Farmgebäude oder gar Wohnhäuser sind so auf leichtfertige Weise schon ein Raub der Flammen geworden. Darum: Seid vorsichtig mit dem Feuer!

Volkverein deutsch-canad. Katholiken.

Politische Rundschau. (Schluß.) Im Anschluß an die Veröffentlichungen dieser beiden Plattformen machen wir eine Sonderbeobachtung, welche fast aussieht wie ein abgekartetes Spiel, nach dem Rezepte: „Borne schmiedeln und hinten tragen.“

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

weit gebracht, daß deine Kinder kein Wort Englisch lernen können in der Schule — es muß also wohl gar Ghinesisch sein, was deine Kinder plaudern wenn sie aus der Schule nach Hause kommen — es klingt fast so — Und das ist der haarsträubende Unsinn, welchen man in anderen öffentlichen Zeitungen den Lesern vorzuführen mag, welche mit den Behauptungen in zwei-sprachigen Zeitungen nicht vertraut sind! ... Doch hören wir die Jeremiade weiter: „Im rickst indigen Soestadewan spielen die Politiker in die Hände dieser Stimmenverkäufer — die Liberalen, anscheinend, für Günst, die Konservativen, aus Furcht.“ (1) Zwölfhundert Kinder Soestadewans welche täglich die Schule besuchen, und höchstens zufällig oder unter besonderen Umständen ein Wort Englisch zu hören bekommen, stehen da als ein Schandfleck für unser britisches Bürgerium. Sie werden in der Finsternis gehalten inmitten eines Landes der Aufklärung, bleiben unwissend in einem Lande, in dem Kenntnis und Gelehrsamkeit so frei sind wie Sonnenlicht und Luft. ... (Nicht dich das nicht, frommer Leser? Der laße einen Seufzer fahren, oder deren zwei —). ... Was wird nun die Zukunft bringen? Wir können den Führern beider Parteien sagen, was geschehen wird: Schön steigt die Flut der öffentlichen Meinung, welche beide Parteien umfließen und überwältigen wird, wenn sie nicht zeitig den Talsachen ins Auge schauen, und zwar offen und mit Gerechtigkeit auf britische Weise. ...

Wir armen, benighted Foreigners“ fragen uns, wie in einem Lande der Aufklärung, wo Kenntnis und Gelehrsamkeit so frei sind wie Sonnenlicht und Luft, gebildeten Völkern solch blühender Unsinn vorgelegt werden kann. Doch dürfen wir die Drohung, welche im letzten Satze ausgesprochen ist, nicht auf die leichte Schulter nehmen. Eine der größten Gefahren in solchen Staaten, in denen keine feste unabhängige Obrigkeit ist, bildet die sogenannte „Massenjugelung“, wenn gewissenlose Spekulanten und Heber durch die Presse die unwissende, urteilslose Masse behändigt mit Schrednachrichten und fanatischen Separatistendebatten und dadurch langsam eine öffentliche Stimmung schafft, welche das Volk zu Maßnahmen hinreißt bereit ist sich in ruhigen Augenblicken schämen würden. So sind die meisten Ausbrüche des Fanatismus zu erklären, wie z. B. die französische Revolution, der Kulturkampf — und selbst zum größten Teil, wenn nicht ganz, der europäische Krieg. So scheinen auch hier in Soestadewan jetzt Fanatiker einen „Sturm im Teetop“ heraufzujagen zu wollen durch Mißbrauch des patriotischen Gefühls und der Gegenfähe der Sprachen. Daher nochmal die Vorsung nicht vergessen: Mund zu und Augen offen. ... V.D.C.K.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dabei bemerken, daß wir es der konservativen Partei hoch anrechnen, daß sie, wohl etwas gegen ihren Willen, endlich einmal sich bemüht haben, auf die Gefühle ihrer zwei-sprachigen Mitbürger Rücksicht zu nehmen.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Fruchtsäften.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask. Wunderlich Brothers Cudworth, Sask.

Der einzige profitch deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Etiketten werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

M. J. Meyers Juwelenhändler und Optiker Humboldt, Sask.

Der einzige profitch deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Etiketten werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

THE CENTRAL CREAMERY Co. Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassig. Butter Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahnen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. D. B. Andreasen, Manager.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in Pigels Fleisch-Erden

Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Küber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahnen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleisch-Erden

Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Küber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahnen Ihnen höchste Preise.

Central Meat Market

Frisches Fleisch preis auf Lager. Fabrication schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. A.H. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Steinke Bros. Wafson, Sask.

wegen Maffey-Darris und John Dore Farm - Maschinen J. J. Gale und Sawyer & Maffey Drechelmaschinen Gray & Campbell Fuhrwerke Maffey-Darris und De Lalval Cream Separators

Carl Schulz Bäckerei

Main Street Humboldt. Tabak u. Zigarren. Soft Drinks. Candy. Früchte aller Art. Roggen- und Weißbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2730 - 37 1/2 Ave. St. Louis, Mo. Stockstade & Co. Kirchenglocken Glockenpiele u. Geläute. Beste Qualität. Fabrik und Binn.

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben Verstorbenen werden angefertigt in der Office des St. Peters Bote

St. Peters Bote

Münster Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D. Arzt und Chirurg

Humboldt Sask. (Nächtliche Telephone - Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon

Dr. B. Widdifield, V. S., wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein. Office: Humboldt Markt & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Noten. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Crerar & Foik Rechtsanwält, Advokaten und öffentliche Notare.

Office: Main Straße Humboldt, Sask. Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichtem Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einfallstücken von Geldern gewidmet. In unserer Office wird deutsch gesprochen. J.M. Crerar & J. Foik, M.A.

Frank H. Bence Barrister, Solicitor, Notar

Office: nördlich von der Merchants Bank, Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg

Öffentlicher Notar u. i. m. Ländereien, Anleihen Versicherungen. Agent für die Sheppard & Richards Drechelmachine Co. Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers Vieh-abreiber. Man wende sich an L. J. Lindberg Münster, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von Agenten für die McCormick Maschinen, Echarles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno Sask.

Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Echarles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd. Cudworth - Sask.

Kommt und hebt Euch unseren neuen Vorrat an, che ihr wollt. Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat. John Arnoldy, Agent.

Dead Moose Sale = Start

Gehen Sie nicht an unsern Laden vorbei, ohne einzuschauen. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste. Karl Lindberg

Eagerbier

Kein Bier-Ertrag sondern echtes gutes Bier. Bier billiger u. besser als irgend ein sonstiges. Kleine Büchse \$1.00 (Genug für 2 1/2 Gallonen). Große Büchse \$1.50 (Genug für 6 Gallonen).

Portofrei verschickt nach allen Provinzen. Deutscher Briefwechsel und Anweisungen. Fragt nach Näherem. HOP-MALT CO. Dept. 10, Brampton, Ont. Niagara Falls

solte, dann müßt ihr daran erinnern, wenn er sein Automobil anspannt, gehen. Endlich den Apfel gegessen, auch etwas zu jagt in Politik — and ja immer schon hab ... Nun, aber fange das an, daß ihr beide, du eure Pflicht tu bei Nun, dann to für wen sollen wir Vereinsmann, du Kopf und dein Gen für die, welche Deutsche und als hien behandelt hat sucht haben, unleren ichen zum Besten welche uns nicht in Zeitungen als For den Orangemann zweiter Klasse bech alles, was uns tie unere heilige Rel heit unserer Schule Muttersprache ge Du hast doch die den Vereinsartikeln steht im Lande, w schafft wird; hande was du aus eig weilt. Laß dich nie die schönen Wertpre dieser oder jener l oder die in den h men enthalten sind, für die Zeit der Wa men die alten Gefüh zum Vortheil. U du die Plattformen, einigen Wochen in einsartikeln gesele nimmt, kannst du l Und weilt, wenn genug ist, nicht zu Zammerhan, was urteile als Ma nien, und gib dein ab für den oder jenen Mädchen, was höhere Fragen hand vor deiner Farm, ei den, daß du zu Mädchen auf den o ider die schöne Sch macht, sind kein Gr Stimme abzugeben geres im Spiele ist. nicht: Du wählst in zelnem Kandidaten, die oder jene Part form der betreffende nehmen in u, B, er sprechen, was er wil nicht danach, ob d schon zu dir sprich dir nicht so nach dem den können, was du wünschst hättest. N stimmst nicht für de sondern für die Par tritt. Die einzige U vielleicht, wenn selb ungünstigen Partei Kandidat aufgestellt einen Freimaurer man der anderen s schon öfters vom Vol worden ist. Nun, id ber Freund, daß di verheißt wie ich — Politiker wissen es — Nur in einem Nu uns für schwach, und auf manche spekulier fere Rehle, welche se eine furchtbare Tro hat, und sie möchten Rehle zu unserm langen, und uns an die bösen Herrn, d Prohibition ins Lan ben. Nun laß uns ei tig darüber spreche denn das Glas Bier die großen Fragen, Spiel heben? Wid Bewahrung der Nut die Freiheit der religio So wäre es denn manche unserer Mitb daß der Deutsche zu — für ein Glas Bi Es ist wirklich eine Mannes unwürdig, erbärmliche Kleinigle zu verkaufen. Und dann: Was rreichen? Daß du nicht form der Conservat daß sie nicht nur die fen wollen, was wirt

solte, dann mußt du, deutsche Frau, ihn daran erinnern, dich mitzunehmen, wenn er sein Pferd oder Automobil anspannt, um wählen zu gehen. Endlich einmal, seit Eva den Apfel gegessen, haben die Frauen auch etwas zu sagen — wenigstens in Politik — anderswo haben sie ja immer schon das letzte Wort gehabt. Nun, nichts für ungut, aber lerne dich, katholische Frau, daß ihr beide, du und dein Mann, eure Pflicht tut bei der Wahl.

Nun, dann kommt die Frage: Für wen sollen wir wählen? Nun, Vereinsmann, du hast doch deinen Kopf und dein Gewissen. Für wen? Für die, welche uns bis jetzt als Deutsche und als Katholiken am besten behandelt haben, welche versucht haben, unseren gerechten Wünschen zum Besten nachzukommen, welche uns nicht in den öffentlichen Zeitungen als Fremde, aber mit den Orangemännern als Bürger zweiter Klasse beschimpft und gegen alles, was uns lieb und teuer ist, unsere heilige Religion, die Freiheit unserer Schulen, unsere liebe Muttersprache gearbeitet haben. Du hast doch die letzten Jahre in den Vereinsartikeln gelesen, wie es steht im Lande, wie gegen uns geschäft wird; handele jetzt nach dem, was du aus eigener Erfahrung weisst. Laß dich nicht täuschen durch die schönen Versprechungen, die dir dieser oder jener Kandidat macht, oder die in den heutigen Plattformen enthalten sind. Das ist alles für die Zeit der Wahl, nachher kommen die alten Gefinnungen wieder zum Vorschein. Und selbst wenn du die Plattformen, wie du sie vor einigen Wochen in den Volksvereinsartikeln gelesen hast, durchnimmst, kannst du sehen, woher der Wind weht, wenn man auch klug genug ist, nicht zu viel zu sagen.

Zumers, was du auch tust, urteile als Mann nach dem, was die katholischen Prinzipien, und gib deine Stimme nicht ab für den oder jenen aus kleinlichen Rücksichten, wenn es sich um höhere Fragen handelt. Ein Weg vor deiner Farm, ein kleines Amtchen, daß du zu erhalten hoffst, Rücksicht auf den oder jenen Kandidaten, der vielleicht dein Freund ist oder dir schöne Schwärzereien vor macht, sind kein Grund, um deine Stimme abzugeben, wenn Wichtiges im Spiele ist. Vergesse auch nicht: Du wählst nicht für den einzelnen Kandidaten, du wählst für die oder jene Partei, deren Plattform der betreffende Kandidat annehmen muß, er mag dir jetzt versprechen, was er will. Auch frage nicht danach, ob der betreffende schon zu dir spricht oder vielleicht dir nicht so nach dem Mund reden können, wie du es gerne gewöhnst hättest. Noch einmal: du stimmst nicht für den Kandidaten, sondern für die Partei, die er vertritt. Die einzige Ausnahme wäre vielleicht, wenn selbst in einer unangünstigen Partei ein katholischer Kandidat aufgestellt würde gegen einen Freimaurer oder Orangemann der anderen Partei, wie ja schon öfters vom Volkspereim erklärt worden ist. Nun, ich weiß ja, lieber Freund, daß du das auch so gut verstehst wie ich — und die Herren Politiker wissen es auch.

Nur in einem Punkt halten sie uns für schwach, und weißt du, worauf manche spekulieren? Auf unsere Kefle, welche seit einiger Zeit eine furchtbare Trockenheit erlebt hat, und sie möchten durch unsere Kefle zu unserem Bestand gelangen, und uns aufheben gegen die bösen Herrn, die damals die Prohibition ins Land gebracht haben. Nun laß uns einmal vernünftig darüber sprechen. Zuerst: ist denn das Glas Bier wichtiger wie die großen Fragen, die auf dem Spiel stehen? Wichtiger wie die Bewahrung der Muttersprache, wie die Freiheit der religiösen Erziehung? So wäre es denn wahr, was so manche unserer Mitbürger denken, daß der Deutsche so allem jagt ist — für ein Glas Bier? O pui! Es ist wirklich eines katholischen Mannes unwürdig, für eine solche erbärmliche Kleinigkeit seine Stimme zu verkaufen.

Und dann: Was können wir erreichen? Daß du nicht in der Plattform der Konservativen gesehen, daß sie nicht nur die Baars abschaffen wollen, was wirklich ein Segen

fürs Land war, sondern selbst den Genuß, d. h. das Trinken von Bier zu einer strafbaren Handlung machen wollen? Und dazu willst du deine Hand reichen, weil die Liberalen mit einem energischen Schlag die elende und schmutzige Sauferei in den Hotels abgeschafft haben, durch welche jährlich hunderte von Farmern sich um Hab und Gut brachten und ihre Familien an den Bettelstab kamen? Sollte man es mir nicht gesagt, so könnte ich es niemals glauben, daß ernste Männer, katholische Männer sich von solch einer Sache beeinflussen lassen, wenn es sich um so eine wichtige Sache, wie die Abgabe seiner Stimme, handelt. Jetzt während des Krieges sind ja alle Köpfe verdreht, doch wird man in der Trinkfrage nach demselben auch wieder auf vernünftige Gedanken kommen, und wenn es einmal so weit ist, dann können wir auch ein Wort mitreden bei den Wahlen, wenn die Frage wieder aufkommt. Einstweilen handelt es sich um Wichtiges, als um ein Glas Bier. Nun nehme es einem alten Vereinsmann nicht übel, lieber Freund, wenn er die Wahrheit etwas grob sagt, es ist das halt deutsche Art.

Die Negerepublik Liberia.

Die Nachricht, daß Liberia sich entschlossen habe, die Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, hat die Aufmerksamkeit auch auf dieses wenig bekannte Land gelenkt. Dieser Staat wurde an der westlichen Küste von Afrika (der sogenannten Westküste) im Jahre 1822 von einem amerikanischen Philanthropen gegründet, der freien Amerikanischen Negern eine Gelegenheit geben wollte, nach ihrem Vaterlande zurückzukehren und die soziale Freiheit zu genießen, die ihnen in den Ver. Staaten verweigert war. Die Niederlassung stand 24 Jahre unter dem Patronat der Ver. Staaten, erklärte sich aber im Juli 1848 unabhängig, und wurde von den Ver. Staaten, Großbritannien und anderen europäischen Mächten als souveräne Republik anerkannt.

Liberia, das im Westen an das britische Gebiet von Sierra Leone stößt, im übrigen aber von französischen Besitzungen eingeschlossen ist, umfaßt 24,000 Quadratmeilen, als 1000 Quadratmeilen weniger als Holland und Belgien zusammen genommen. Die Bevölkerungszahl wird auf über eine Million Negere geschätzt, von denen man aber kaum 20,000, meist amerikanische, zu den zivilisierten Negern rechnen kann. Ihre Regierung ist nach amerikanischem Muster eingerichtet, mit einem Präsidenten, einem Senat mit 8 auf vier Jahre gewählten Mitgliedern und einem Repräsentantenhaus mit 13 auf zwei Jahre gewählten Mitgliedern. Liberia hat kein stehendes Heer, jeder weisungsfähige Bürger ist militärpflichtig. Die einzige größere Stadt ist die Hauptstadt Monrovia. Sie liegt an der Mündung des kleinen St. Pauls-Flusses und hat 5000 Einwohner. Die Ver. Staaten, Deutschland, Frankreich und mehrere andere Mächte haben dort ihre diplomatischen Vertreter. Die Hauptausfuhrartikel des Landes sind Kaffee, Palmöl, Palmkerne, Eisenstein und Kauchsch. Abgesehen davon, daß eine Anzahl Skabellinen dort landen, ist das Land, dessen Finanzlage übrigens eine zerrüttete ist, von wenig Bedeutung.

Polens Industrie.

Unter den in dem jetzt zum Königreich proklamierten Polen lebenden Ausländern nehmen die Deutschen die erste Stelle ein. Die Anfänge der Ansiedlung der Deutschen in Polen datieren aus der kurzen Herrschaftszeit des Großherzogs Warschau 1807-1812 her. Sie hatten ihre Ursache in der wirtschaftlichen Rückständigkeit und starken Abhängigkeit Polens vom Ausland. Mit dieser Politik der Ansiedlung von Ausländern begann die industrielle Entwicklung Polens.

Durch verschiedene gesetzgeberische Verfügungen beschleunigte und beförderte die Regierung des Warschauer Herzogtums die Ansiedlung ausländischer Handwerker. So wurde denjenigen, die zur Ausübung

ihres Berufes nach dem Herzogtum überfiedelten, ein Paß zur Rückkehr nach der Heimat nicht verweigert; sie wurden von der Rekrutenpflicht und von den Bodenabgaben auf löstlichen Gütern befreit; die Zollfreie Einfuhr der erforderlichen Rohstoffe und zu dessen Betrieb nötigen Viehs wurde ohne weiteres gestattet. In den Jahren 1820-25 wurden weitere weitgehende Vergünstigungen eingeräumt. Unter anderem wurde ein besonderer Fonds für die Bedürfnisse der von Ausländern gegründeten Industrie errichtet. Am Anfang stieg dieser Fonds rasch auf etwa \$24,000 und erreichte 1835 die Höhe von etwa \$84,000. Als die Auswanderung aus Deutschland beträchtliche Dimensionen angenommen hatte, sahen sich die deutschen Behörden veranlaßt, diese Auswanderung durch erzwungene Formalitäten einzuschränken.

Der russischen Regierung war aber nicht nur daran gelegen, eine eigene Industrie Polens zu schaffen, sondern auch diese Industrie vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen. Sie hat deshalb entsprechende Zollerhöhungen durchgeführt. Infolge dieser Maßregel hat die deutsche Industrie eines ihrer besten Absatzgebiete in Polen verloren. Die russische Regierung hat damit erreicht, daß die eigene junge Industrie vor der ausländischen Konkurrenz geschützt und dieser Industrie die nötigen Kräfte zugeführt wurden.

Aber nicht nur in der Industrie hatten die Ausländer eine epochemachende Tätigkeit entwickelt, sondern auch in der Landwirtschaft, der Viehzucht, dem Gartenbau usw. kann der Forscher die fleißige und sachkundige Hand der Deutschen und Tschechen entdecken. Besonders drastisch ist die Evolution in der bearbeitenden Industrie Polens im letzten Jahrhundert gewesen. Die Baumwoll- und Wollschmiedindustrie konzentriert sich heute hauptsächlich in den Städten Lodz, Gzennoschaw, Tomaszow und deren Umgebung, während die Leinwandindustrie in Gieradowo zu Hause ist. Es lohnt sich besonders über die wirtschaftliche Bedeutung der polnischen Stadt Lodz Näheres zu berichten, weil diese Stadt am besten die charakteristischen Merkmale der ungeheuren Evolution aufweist. Lodz, dessen Einwohner meist deutsch sind, hatte zur Zeit der künftlich geordneten Einwanderung nach Polen, im Jahre 1820, nur etwa 800 Einwohner und war damals ein armes Dorf. Heute aber zählt die Stadt 450,000 Einwohner. Mit dieser riesenhafte Entwicklung der Stadt wuchs auch die industrielle Produktion. Die rapide Produktionssteigerung in Lodz zeigt, zu welcher Bedeutung die Stadt aufgestiegen ist, die man nicht umsonst „polnisches Manchester“ nennt.

Für die Entwicklung der Steinkohlenförderung sprechen folgende Zahlen: 1860: 176,904 Tonnen, 1911: 5,895,162 Tonnen. Gehen wir schließlich zur Eisenindustrie über, so können wir auch hier zahlenmäßig einen ungewöhnlichen Aufschwung der Rohleistung zeigen: konstatieren: 1860: 19,656 Tonnen, 1911: 347,256 Tonnen. Die aus vorstehenden Werten ersichtliche Entwicklung des Bergbaus ist ebenfalls auf die Zollerhöhungen vom Jahre 1884 und 1887 zurückzuführen. Noch im Jahre 1875 betrug der Bedarf des Marktes in Rußland

98,000 Tonnen, von welchen etwa 60,000 Tonnen aus dem Auslande, meistens aus Preußen, eingeführt werden mußten, wobei fast die Hälfte zollfrei war. Dieser Umstand beweist, daß der innere Markt fast ganz von der ausländischen Eisenproduktion beherrscht war.

Das Apostolat der katholischen Presse in der Familie.

Die schlechten Zeitungen und Schriften ruinieren die christliche Familie; das ist eine anerkannte Tatsache. Es ist deswegen eine heilige Pflicht der Eltern, darüber zu wachen, daß keine schlechten Schriften in die Familie eindringen und von Söhnen und Töchtern gelesen werden. Denn was man liest, ahmt man gern nach, und ein bekanntes Sprichwort sagt: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist und was du wirst.“

Also, ihr Eltern, seid auf der Hut, und wachet über die Schriften, Zeitungen und Bücher, die in eurer Familie kommen. Die schlechten Schriften bringen unbedenklich schlechte Früchte hervor. Die amerikanischen Indios, welche dem letzten Plenarkongress in Baltimore beigewohnt, haben bezüglich der katholischen Presse folgende Worte an die Eltern gerichtet: „Christliche Eltern, schon oft ist über das wichtige Apostolat der katholischen Presse gesprochen worden; schon oft ist deren höhere Bestimmung in ergreifenden Worten von Vätern, Bischöfen und katholischen Schriftstellern erwähnt worden; aber das alles sind nur leere Worte, sofern es von den Eltern jeder Familie nicht ausgeführt werden kann. Wenn das Haupt einer jeden katholischen Familie es sich zur Pflicht machen und zur Ehre anrechnen würde, auf katholische Zeitchriften zu abonnieren, dann würde die katholische Presse ihre Bestimmung bald erfüllen. Man wähle sich aber eine Zeitschrift, welche echt katholisch, belehrend und erbauend ist, nicht eine solche, welche nur dem Namen und dem Anspruch nach katholisch, im Geiste aber unantiholisch ist. Nicht nur sollen religiös-sinnliche und sittengefährliche Schriften mieden werden; auch jede Familie ausgeschlossen sein, sondern alle Schriften, die irgendeine gefährliche Anregung oder irgendwie sinnlich reizen, mit einem Wort, alles, was inlands ist, den Glauben und die Sitten in der Seele und im Herzen der Jugend zu beeinträchtigen und zu zerstören, soll sorgfältig aus der Familie verbannt werden. Wie Eltern ihre Kinder vor Gift warnen und schützen, welches ihren Leibern schaden könnte, so sollen sie auch das Gift der gefährlichen Schriften von ihnen fernhalten. Merket euch wohl, christliche Eltern, daß die Entwicklung des jugendlichen Charakters mit der Entwicklung des Leibes zusammenhängt. Glücklicherweise ist die Menge der katholischen Schriften groß genug, um sich eine hinreichende Auswahl zu verschaffen.“

Mögen alle katholischen Familien haupter sich die vorstehenden Worte zu Herzen nehmen, damit sie nicht sich und die eigenen Kinder der Gefahr der schweren Sünde aussetzen.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu mehrheit billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

auszusuchen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhände, die er dem „St. Peter's Bote“ schickt, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzuschicken gegen Entgegahlung von nur 25 Cents.

- Prämie No. 1. Himmelsblauen. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westfälischen Formates. Auf starkes, zinnfarbenes Papier gedruckt. 224 Seiten. Amationsbilder mit Goldschnitt, Gold- und Silberverzierungen. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.
Prämie No. 2. Tugend zwei der folgenden prachtvollen Dekorandenbilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, jezeitlich verpackt und portofrei:
Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Zimmerwahrenen Hilfe, nach dem Gnadenbild. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutzenengel.
Retailpreis pro Stück 25 Cents
Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Osterbilder und -Bilder Herz Jesu und Herz Maria, jedes 12 1/2 x 20 1/2 Zoll groß jezeitlich verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents
Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Ein der besten englischen Gebetbücher. Gehtet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsch sprechende. Gebunden in schwarzem elegantem Leder mit Goldprägung und Miniaturen. Retailpreis 50 Cts

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peter's Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugelandt gegen Entgegahlung von

nur 50 Cents.

- Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattertem, starkem Lederband. Bild- und Goldprägung. Retailpreis \$1.00
Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. W. M. M. Ein Buch von 755 Seiten mit 307 kleinen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Goldprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
Prämie No. 7. Gebetbuch in schönem Gebälde Einband mit Goldschnitt und Schloß passend für Erstkommunikanten-Gebeten.
Prämie No. 8. Bade Recum. Tolchen Gebetbuch, auf neuem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, watterter Lederband mit Goldprägung. Retailpreis \$1.10
Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen Mittelgroßer Druck. 422 Seiten. Einmal in Lederband mit Bild- und Goldprägung. Retailpreis 70 Cents

Die folgenden prächtigen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorausbezahlt portofrei gerandt gegen Entgegahlung von

nur 75 Cents.

- Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvoll. Gebetbuch in schönem wattertem Lederband mit Goldprägung. Fein gezeichnet. Gut gebunden mit einem weisen Holzkorn im Deckel. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Bräutleute. Retailpreis \$1.75
Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Zeit und Auslegung aller zehn u. teinischen Evangelien sowie den daraus gezogenen Gebeten- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr schön in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Zeitschrift teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir versenden gegen Einzahlung des Ertrabetrages von

nur \$1.00.

- Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des ehrw. P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großen Druck. 544 Seiten. Watterter Einband mit Goldprägung. Kunden. Goldschnitt.
Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Heber 1000 Seiten. Solid in geprepter Lederband gebunden.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht volles Gebetstiftchen möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur \$1.75.

- Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Dekorandenbilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignen sich für Kinderzimmern und Kapellen. Retailpreis \$3.50.

Bei Einzahlung des Abonnements mit dem Ertrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie sich den Ertrabtrag einlösen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlösen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Ertrabzahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugelandt. Was adressieren: St. Peter's Bote, Münster, Sask.

Bruno Garage and Welding Works AUTO LIVERY IN CONNECTION Agentur für Internat. Maschinerie und McCormick Binder twine. Automobile werden repariert und gründlich invidiert zu möglichen Preisen. Reparaturteile und alles Zubehör für Automobile sind vorrätig. Luft-Auffüllen für Autos ist frei. Disc harrows und Disc drills werden gefärdt zu 25c per disc. Fragen Sie nach meinen Preisen für Behauene Kete Ceber Fernposten in Längen von 6, 8, 14 Fuß. Dye-Acetylene Schweißverfahren. Wir können irgendeine gebrochene Teile zusammenschweißen, die aus Metall gemacht sind, ganz gleich welche Größe und Form dieselben haben. Automobile, Gasolmotor- oder Dampfmaschinen-Teile, gepumogene, gebrochene oder sonstige beschädigte Eisen-, Kupfer- oder Aluminium-Grav-cores, Gear cases, Achsen, Achsentuben, Trolling tubes, Pistons, Connecting rods, Radius rods, Steering knuckles. Alle Arten von Gears. Neue cogs werden eingefügt. Crankshafts, Engine- und Cycle frames, Engine beds, Governor-Teile, Pulleys, Springs aller Art, Gebrochene Concares oder irgendwelcher Teil einer Maschine welcher aus Metall ist. Für schwere Reparatur-Teile, die nicht nach unserer Werkstätte gebracht werden können, haben wir eine transportable Reparatur-Einrichtung, womit wir an Ort und Stelle sein können, sobald Sie uns benachrichtigen. Mit der Eisenbahn gefandte Arbeiten werden prompt erledigt. R. G. Kellerman. Bruno, Sask.

ry, M.D. Surg. Sask. (Einbindung mit) tcheon McCutcheon, Sask. V. S., id Mittwoch abholt sein. & Erzhänge, 3hone 77. B. wokat und lotar. in niedrigen Street, Sask. Foik Advokaten, Notare, Straße Sask. fen zu verkaufen. Promprie des kollektieren von dem. entlich gesprochen J. Foik, M.A. Bence or, Notar u. e: erchantis Bank, umboldt, Sask. berg tar u. i. w. eiliche Ver- Sheppard & ajchine Co. erAgent für herss Blig- ende sich an uenster, Sask. NO Supplement any in Arten von terial für die Maschinen, paratoren. angestellt. Sask. Canada Co., Ltd. - Sask. t Euch unfernt, che ihr baut. öpften, den besten gsten Vorrat. ldy, Agent. Rate = Stort nicht an unserem hne einzuführen. den Weg nach che, Stiefel, Groo- schnittwaren, Obf meinem Laden er- r zu den annehm- Bedienung fikt arl Lindberg. erhier. Bier Extrakt. den erbes gams. is irgendein fertiger. 00 für 2 1/2 Gallonen. 50 für 6 Gallonen. t nach allen Ver- r Briefwechsel und rragt nach Näherem. PLT CO. Ont. Niagara Falls



To  
Brusers  
Big  
Sale

# Sie haben noch niemals Werte wie diese!

Leighton, der Bargain-Mann, erniedrigt die Preise an jedem Artikel dieses \$50,000 Vorrats von Stoffwaren, Groceries, Stiefeln und Schuhen. Unsere größten und besten Bargains verkaufen wir diese Woche und bieten Ersparnisse von 1/3 bis 1/4 und 1/2 der regulären Preise. Die Zeit zum Abladen ist da und der Bargain-Mann sagt: **folgt den Bargain-Suchern zu Brusers großem \$50,000 Verkauf!** Jeder Kauf wird garantiert zufriedenstellen, oder Ihr Geld wird freudig zurückerstattet. Leighton erniedrigt die Preise am ganzen Waren-Vorrat für 8 weitere Tage!

<p><b>Feine Männer-Anzüge</b> Leightons Preise auf alle Anzüge am sie schnell zu verkaufen. Billiger als Dr. Bruser sie jetzt bei der Fabrik kaufen können! Eine große Auswahl zu <b>11.95</b> Reichen mehr mit 4 Felle an ganzem Gewand von 200 neuen Anzügen \$18.75 u. \$20 keine wackelt wieder in diese Bezugs. <b>14.75</b> Leightons Spezialpreis für jeden Reichen Männer-Anzüge bekommt ein Gewand von 25 bis 33 Namen. Je nach weiche Bezugs zu <b>16.75</b></p> <p><b>Männer Regenmäntel</b> Ein Reicher Goodman Regenmantel, wert \$6.00, keine weiche, zum Anziehen wenn Sie zu Hause wollen. Preis um <b>\$3.95</b> Ein anderer Reicher Goodman Regenmantel, wert \$6.50, Regen zu <b>4.95</b> \$8.50 u. 9.00 Männer-Regenmäntel, wert hoch, haltbar u. weiche, auch ein Reicher ganz Neues Mannes, alle Goodman. Verkaufspreis <b>6.85</b> Gute Qualität Männer-Regenmäntel, die meisten, wert \$12.50, zu <b>10.95</b></p> <p><b>Verkauf von Männer Hemden</b> 20 Pfd. gute Arbeitshemden, in der schönsten Farben, Größe u. Größe, gewaschen u. zurecht, wert \$1.00, zu <b>55c</b> Ein anderer Reicher hoch, wert \$1.25, zu <b>85c</b> u. <b>95c</b> Wunderschöne Männer-Hemden, in grau und anderen Farben, wert \$1.75 u. 2.00, Verkaufspreis <b>1.45</b> \$1.50 Arbeitshemden, neue großartige Farben. Verkaufspreis <b>1.19</b></p> <p><b>Feine Männerhosen</b> Leighton alle zum großen Reicher hochwertige Hosen mit weichen und anderen Blauschwarz in einem Preis. Wert \$1.50, zu <b>75c</b> \$1.50 modifizierte Hosen, die meisten in allen Blauschwarz, wert \$1.50, alle zu <b>95c</b> Reiche \$1.50 Reicher Hosen, neue in allen, wert \$1.50, alle zu <b>1.15</b></p>	<p><b>Feine Knaben-Anzüge</b> Alle diese Knaben-Anzüge und ein große Auswahl. Leighton sagt für die Knaben! Eine sehr hübsche Sorte von Knaben-Anzügen für das Alter von 3 bis 12 Jahren. Gute Weiche, wert \$5.00, zu <b>3.95</b> Reicher größer Reicher Knabenanzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren. Wert \$6.50 u. 7.00. Dies sind keine Anzüge zu <b>5.95</b></p> <p><b>Damen - Hanfkleider</b> zu angebot der Hälfte des regulären Preises Reicher größtes Spezial-Angebot von angebot 200 Hanfkleider, nicht zu viele, keine Reicher, wert regulär \$1.50, Verkaufspreis <b>1.00</b> In diesen Reichen Hanfkleider für den Sommer finden Sie Wert um \$2.00, 2.50 u. 3.00, Ausmaß <b>1.25</b></p> <p><b>Mädchen-Kleider</b> 100 Mädchenkleider, wert \$1.00 bis 1.50, Verkaufspreis <b>69c</b> Mädchenkleider in Wert um \$2.50, werden verkauft zu <b>95c</b> Mädchenkleider in Wert um \$3.00, werden verkauft zu <b>1.50</b></p> <p><b>Shirts Spezial-Angebot</b> \$1.75 u. 2.00 Shirts für <b>1.35</b> Spezialkleider, wert \$1.50, wert \$1.50, zu <b>1.65</b> \$1.50 u. 2.00 Seiden-Shirts, hübsche Auswahl. Verkaufspreis <b>2.75</b> Damen Wäsche Shirts, weiß und auserwählt. <b>95c</b> bis <b>1.39</b> Mädchen Wäsche-Shirts, ein weiß und auserwählt. <b>79c</b></p> <p><b>Damen - Regenmäntel</b> \$8.50 Regenmantel, die berühmten Goodman, wasserdichte Sorten, gute Auswahl. Verkaufspreis <b>7.75</b> \$12.00 Damen-Regenmäntel. Sie haben hier das Beste angebot, unübertroffen in diesem. Leighton gibt für <b>8.95</b></p>	<p><b>Männer-Unterwäsche</b> Reicher Reicher alle Sorten, wert \$1.50, nur Handelt. Leighton wert für einen zu <b>59c</b> Reiche Halbtücher, "Himmels" Auswahl. Wert 90c, Angebot <b>45c</b></p> <p><b>Damen-Unterwäsche</b> 30c Combination Damen Unterwäsche für große Reicher. Verkaufspreis <b>49c</b> 60c Reiche Kombination Unterwäsche <b>45c</b> Gehalts Damen-Beine <b>20c</b></p> <p><b>Mädchen-Unterwäsche</b> Reicher Reicher Combination für Mädchen u. Junge <b>30c</b> Beine für Kinder und Junge, ein Auswahl in Wert <b>17c</b></p> <p><b>Damen-Hüte</b> Reicher \$4.50 schwarze Kappe, keine werden verkauft zu <b>3.15</b> Hüte in braun u. schwarz, wert, auch in Scherheit, alle Reicher, wert \$4.50, alle zu <b>3.95</b></p> <p><b>Shirts Spezial-Angebot</b> Hier finden Sie einige der größten Werte die je gezeigt wurden. Täglich neue Sorten. \$1.50 bis 2.00 alle normalem. Ein großer Reicher Damenschirt, wert \$2.00, manche etwas reichhaltig und bestmüßig. <b>35c</b> Reicher Reicher Shirts, regulär wert \$1.25, werden verkauft zu <b>65c</b> Reiche lang und weiche Shirts, wert \$1.25.</p>	<p><b>Arbeitskleider für Männer</b> Die Männer! Gebt zu Bruser! Arbeitskleider sind vorzüglich für den ganzen District. Reicher Reicher regulär \$4.50 zu <b>3.45</b> Die \$5.00 Sorte Arbeitskleider sind die besten Sorte die man sehen kann. Reiche, haltbar, u. schwarz. Ausmaß von 30" Baar, wert \$4.00, <b>4.25</b> \$6.00 Arbeitskleider, in jedem Stil, schwarz und im, in Farb-, Licht- oder anderen Farben. Ausmaß <b>4.95</b></p> <p><b>Feine Sorten Männerhüte</b> Reicher Reicher keine Männerhüte, jedes Paar wert \$4.50 wert. Leighton Spezialpreis <b>3.45</b> Reg. \$5.50 u. 6.00 keine Schuhe, ein Reicher Reicher, sind um gewaschen zum Verkauf zu <b>4.45</b> Reiche \$5.50 keine Männerhüte, mit weicher, angebot mit weicher, wert <b>4.45</b></p> <p><b>10,000 neue Duschhüte</b> 1000 neue Duschhüte, 32 in. breit, wert \$1.25, zu <b>12c</b> 700 neue Duschhüte, 30 in. breit, 30 in. hoch, <b>15c</b> 30 in. hoher Duschhüte, 36 in. hoch, diese schwarze u. dunkle Blau, <b>17c</b> Reiche Reicher u. hübsche Duschhüte, alle regulär wert \$1.50, <b>15c</b> In den berühmten Bild of the Reicher Reicher, wert \$1.50, <b>15c</b> Wir behalten uns vor zu begrenzen, wenn jeder einzelne Kunde erhält. Reiche Tisch- u. Wäsche zu <b>25c</b></p>	<p>17c Türkische Handtücher, <b>12c</b> 25c Spezial Verkaufspreis <b>20c</b> 12c Glasständerhüte, wert \$1.00, <b>9c</b> Eine bessere Qualität zu <b>12c</b> Eine noch bessere Qualität zu <b>15c</b> Regul. 35c Fertige türk. Handtücher, Paar <b>25c</b> Reg. 65c weiche türkische Handtücher, Verkaufspreis per Paar <b>50c</b></p> <p><b>Damen-Korsetts</b> 75c bis zu \$1.00 Korsetts <b>50c</b> \$1.25 wert Korsetts <b>95c</b> \$1.50 u. \$1.75 Korsetts <b>1.19</b></p> <p><b>Damen- u. Mädchen-Stiefel</b> \$4.50 u. 5.50 Patent Strap Pumps für Damen zu <b>3.75</b> Patent - Pumps für Mädchen <b>2.25</b> 2.75 u. 3.00 Mädchen-Schuhe, Reg. \$3.00, wert \$3.00, für guten Gebrauch. 200 Paar zur Auswahl <b>2.45</b> Kinderhüte, wohl über 100 Paar, wert bis zu \$1.75, Leighton Spezialpreis <b>95c</b> Patent-Pumps für Kinder <b>1.00</b></p> <p><b>Damenhüte und Stiefel</b> Angebot 200 Paar Damen - Schuhe, sowohl gut haltbar, wie auch leicht für jeden Gebrauch sind darunter. Wert \$4.00 wert. Verkaufspreis <b>2.95</b> \$5 und \$6 Damen-Schuhe, in Gummi und Dongola Leder, mit Knöpfen oder Schnürchen, alle Größen, angebot zu einem Preis <b>3.45</b> Eine der besten Sorten Stiefel im Wert von \$5.00, zu <b>3.95</b></p> <p><b>Knaben Schuhen.</b> Leighton gibt den ganzen Vorrat ab zu drei Verkaufspreisen. Wenn Ihre Knaben Schuhe brauchen, jetzt ist die Zeit! <b>1.95 2.25 2.85</b></p>	<p><b>Spezialitäten in Groceries.</b> Wir behalten uns das Recht vor, die Quantität zu begrenzen.</p> <p>100 Pfd. schwarze Tee, wert \$1.00, Leighton Verkaufspreis <b>40c</b> 50 Pfd. grüner Tee, wert \$1.00, Verkaufspreis <b>25c</b> Sauce Kaffee, Verkaufspreis <b>25c</b> Reiche St. Charles' Milch <b>10c</b> Soda Cracker, große Packung <b>25c</b> Reiche Backpulver <b>17c</b> Reiche Salz, 2 für <b>25c</b> Kartoffeln, Reiche Brand <b>20c</b> Kartoffel und Lemon-Spritz <b>17c</b> Reiche, 2 <b>17c</b> Tom. u. 4 für <b>50c</b> Wagluft pure Tom. per Pfd. <b>20c</b> Gute Tafel, 1 Pfd. <b>25c</b> <b>San Labels:</b> San Noll, Soap, auch Schweißmittel.</p> <p>Tomaten, beste, große Kanne <b>20c</b> Corn, Gold Standard, Kanne <b>15c</b> Reiche, beste Qualität <b>15c</b> Blutwurst, Kanne <b>10c</b> Gemischte Getreide, 16 Unzen <b>25c</b> Helle Pulver, 4 für <b>25c</b> Sachtes, wert \$1.00, je 3 für <b>25c</b> Sunkid Orange, per Duzend <b>25c</b> Lemon, per Duzend <b>35c</b> 10c White King's Seite, 5 für <b>25c</b> A. C. Toilette-Seife, wert \$1.00, <b>6 für 35c</b> Reiche Sanitary Seife, Verkaufspreis <b>4 für 25c</b> McDonald, King George Ham, Bot. <b>3 für 25c</b></p>	<p><b>Männer Overalls</b> Nur 15 Duzend zu diesem Preis. Größe, 1. Qualität, nur <b>\$1.25</b> Wir behalten uns das Recht vor, wenn einzelne Kunden erhalten.</p> <p><b>Männer-Hüte und Schuppen</b> Eine Auswahl der besten Hüte im ganzen Laden. \$2.00 u. 2.50 Hüte, Ausmaß <b>1.65</b> \$3.00 u. 3.50 Hüte, <b>2.29</b> Männer-Kappen, Wert \$5 u. <b>1.10</b></p>
--	---	---	---	--	--	--

# C. BRUSER HUMBOLDT SASK.

St. P.  
die älteste den  
Kanada, erst  
Kunster, Sask.  
bezahlung:  
\$2.00  
Einzelne  
Aufzahlung  
50 Cent pro  
erste Einzahlung  
nachfolgende Ein  
Zahlungen  
Reise wochent  
Geschäftsanze  
pro Zoll für 4  
pro Zoll jährlich  
großen Auftrags  
Jede nach 9  
für eine erstl  
zeitung unpass  
dingt zurückge  
Man adressie  
ST. PE  
Muenster,

Dom P.  
Die Italien  
und dem Karst  
Offensive wäh  
Woche eingele  
aus Rom, hat  
bis 14000 Gef  
Wien gibt zu  
fürchtbar ist,  
sie den Itali  
rain einbrachte  
keine Gefahr b  
In Russland  
mes Durchein  
scheint noch ni  
der mit fester  
fen kann. Wie  
nitionsminister  
sagte, ist ihre  
Deutschland g  
nem Separatu  
noch, daß in  
Arbeiterausfl  
Sonst hat j  
der Woche w

Paris, 20.  
ausgegeben  
sagt, daß heu  
vier französis  
Flottille von  
welche auf dem  
griffen und n  
zum eiligen Mi  
wie französis  
kehrten wieder  
eines davon h  
Paris, 20. A  
stätt macht he  
französische  
ber" (5.394 T  
Mittelmeer v  
verloren wurde  
das Leben ver  
hatte militär  
Bord. Die Mi  
ner bekannt, i  
Kampfe im ab  
französische  
eine Mine traf  
London, 20.  
Monaten seit  
tät die Schiff  
Tonnenangab  
den 371 briti  
wovon 250 ein  
über 1600 hatt  
Lissabon, 21  
gel an Bord u  
sachte hier R  
Böbel griff me  
wurde die Au  
wieder hergest  
Petersburg,  
gierung hat die  
weiblichen Re  
von 45 Jahren  
Washington  
italienische Ko  
Staaten, an  
ldine steht, u  
ein Mitglied  
Staaten ange  
London, 21  
rich Alder, de  
miers Stirk  
urteilt worden  
aus Wien mel  
Madrid, 21  
gossa werden  
denen heftige  
gemeldet.  
St. John's  
Die Regi  
Militärzwang  
system einzuf  
wird eine di  
am 29. Mai  
London, 21  
che Bericht sag  
die ganze